Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

24 (1898)

7.4.1898 (No. 82)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1090625

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 82. Donnerstag, den 7. April 1898. **24. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April. Dem General der Kavallerie von Krosigk ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Die angeblichen Enthüllungen des Pariser „Siècle" über die Beziehungen des früheren deutschen Militärattachés in Paris, v. Schwartzkoppen, zu Esterhazy werden von deutscher Seite schwerlich eines Dementis gewürdigt werden, da der Fall Dreyfus für Deutschland durch die vom Staatssekretär v. Bülow im Reichstag abgegebenen Erklärungen, aus denen hervorgeht, daß Deutschland mit der ganzen Sache nichts zu thun hatte, erledigt ist.

Die vom Papst angebotene Vermittelung im spanisch-amerikanischen Konflikt ist trotz der Dementis, welche nur formeller Natur waren, in die Wege geleitet worden.

Im Reichspostamt werden zwei neue Entwürfe eines Postzeitungstarifs ausgearbeitet. Nach Fertigstellung derselben wird Staatssekretär v. Podbielski die Entwürfe einer Konferenz von Zeitungsinteressenten zur gutachtlichen Aeußerung vorlegen.

In Hamburg hat sich, wie die „Neuen Polit. Nachr." erfahren, vor kurzer Zeit eine Vereinigung von Buttereexporteuren gebildet, welche sich verpflichtet hat, alle zum Export bestimmte Butter einer sachverständigen Kontrolle und Untersuchung zu unterstellen, damit in diesem Export, der sich fast ausschließlich nach England richtet, nur beste, zweifelfreie Waare ausgeführt wird. Man wird das eingeschlagene Verfahren nur durchaus billigen können, da dasselbe dazu beitragen dürfte, das Renommé der deutschen Butter auf dem englischen Markte zu heben und die deutsche Butter-Ausfuhr nach dort zu begünstigen.

Hamburg, 5. April. Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen nachstehendes Dankschreiben: Zu meinem Geburtstage sind mir vom In- und Auslande so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich mich voller Gesundheit erfreute, doch nicht im Stande sein würde, jedem einzelnen meinen herzlichst empfundenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die in diesen Tagen meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich sie auf diesem Wege bitte, meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche freundlichst entgegegenzunehmen. v. Bismarck."

Homburg v. d. H., 5. April. Das Kaiserpaar unternahm heute Nachmittag einen Ausflug nach Saalburg und besichtigte unter Führung des Bauraths Jakobi das Römerkastell, auf dessen Trümmern das Reichs-Limesmuseum nach den Plänen des Bauraths Jakobi erbaut werden soll.

Saarbrücken, 3. April. Dem Bürgermeister Feldmann ist vom Generalkommando des 8. Armee-Korps folgendes Schreiben zugegangen: „Euer Hochwohlgeboren spreche ich hiermit für das selbstlose Entgegenkommen, welches Euer Hochwohlgeboren, der Magistrat, die Stadtverordneten und die ganze Stadt während der beklagenswerthen Typhus-Epidemie beim Infanterie-Regiment Nr. 70 bewiesen haben, und welches mich lebhaft an das patriotische Verhalten der Stadt Saarbrücken im Sommer 1870 erinnert, meinen aufrichtigsten Dank aus. Der kommandirende General Friedrich Erbgroßherzog von Baden.

München, 4. April. Das „Süddeutsche Correspondenzbüreau" meldet: Einem ärztlichen Bericht zufolge sind dieser Tage bei dem König Otto nicht unbeträchtliche Mengen Blut im Urin entdeckt. Die Untersuchung gestattet den Schluß, es handle sich um Blasenbluten mit gleichzeitiger Nierenreizung. Der Zustand giebt zu ernsten Bedenken noch keine Veranlassung. Ob mit der Zeit und innerhalb welcher Zeit eine Lebensgefahr erwachsen kann, ist noch nicht abzusehen.

München, 5. April. Das Befinden des Königs Otto scheint schlechter zu sein, als das offizielle Bulletin ausspricht, denn die angedeuteten Nierensekrete sind Gehirnausscheidungen, so daß in nicht ferner Zeit wohl Gehirnschlag zu befürchten ist.

Stuttgart, 5. April. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 69 gegen 18 Stimmen die Verfassungsreform an.

Leipzig, 5. April. Wie das „Leipziger Tageblatt" vernimmt, ist gegen den aus Edenkoben in der Pfalz gebürtigen 30jährigen Schriftsteller Gustav Minster die reichsgerichtliche Voruntersuchung wegen Verraths militärischer Geheimnisse eingeleitet worden.

Leipzig, 5. April. In dem Prozeß gegen den Chefredakteur des „Kladderadatsch", Johannes Trojan, wurde heute vom Reichsgericht die Revision des Angeklagten als unbegründet verworfen. Er war wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden.

Schwerin i. M., 5. April. Der Großherzog ist, von Dresden kommend, gestern in Cannes eingetroffen.

Ausland.

Konstantinopel, 5. April. Die Pforte und Rußland haben eine Vereinbarung getroffen, wonach die Truppentransporte aus dem Schwarzen Meere nach Ostasien, deren Höhe übrigens 5000 Mann mehr beträgt als ursprünglich angegeben wurde, nur je 2000 Mann ausmachen dürfen und die nächstfolgende Abtheilung immer erst dann aus den russischen Häfen abgehen darf, wenn die vorhergehende Abtheilung bereits den Suezkanal passirt hat.

New-York, 4. April. In San Francisco sind Nachrichten aus Honolulu eingetroffen, wonach dort aus Washington die Ordre gekommen ist, daß im Falle eines Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten Hawaii die Neutralität nicht bewahren könne und daß die amerikanische Flagge auf der Insel gehißt werden würde, die als Flottenstation der Amerikaner benutzt werden müsse.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 6. April. Urlaub haben angetreten: Korv.-Kpt. Lilie auf 7 Tage nach Hamburg und Berlin, Kpt. z. S. Westphal ist zur Information auf der Werft gestern hier eingetroffen. U.-Lt. z. S. d. R. Hoffmann ist zur Ableistung einer 8wöchentlichen Uebung an Bord S. M. S. „Frithjof" komdt. U.-Lt. z. S. Hellmann ist zur II. Werft-Div. kombt. Lt. z. S. Pindter hat die Führung der 2. u. 3. Komp. II. Werft-Div. in Vertretung übernommen. Kptlt. Briegleb hat die Geschäfte als Komdr. der 1. Abth. II. Matr.-Div., Kptlt. Elvers diejenigen des Komdrs. der 2. Abth. II. Matr.-Div. übernommen.

— **Kiel**, 4. April. Unter dem Vorsitze des Kontre-Admirals à la suite der Marine Frhr. v. Seckendorff fand am 25. März cr. die Generalversammlung der unter dem Protektorat des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen stehenden Gesellschaft „Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine" G. G. m. b. H., im Seemannshaus statt. Es wurde der Rechenschaftsbericht entgegengenommen und für die geprüfte Jahresrechnung die Entlastungserklärung ausgesprochen. Darauf wurden die nachfolgenden Anträge des Aufsichtsraths einstimmig zum Beschluß erhoben: I Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, eine Zweigniederlassung der Gesellschaft in Wilhelmshaven zunächst derart zu begründen, daß in einem ermietheten Lokal Lese- und Schreibzimmer zur Benutzung für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine baldigst eröffnet werden. — II. Es sind sehr dringende Ansuchen an den Aufsichtsrath gelangt, die Bestrebungen unserer Gesellschaft auf Wilhelmshaven nunmehr auszudehnen. Diese Zweigniederlassung auf Lese- und Schreibzimmer zunächst zu beschränken und den Betrieb auf die Zeit von 12—2 Mittags und 5—10 Abends festzusetzen, scheint nach Lage der finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft geboten. In der Hauptsache wird durch den Antrag erstrebt, durch einen ersten Anfang in Wilhelmshaven weitere Freunde zu gewinnen und das Interesse für die Bestrebungen der Gesellschaft in der dortigen Marinegarnison zu beleben. — 11 a. Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, mit dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamts darüber in Verbindung zu treten, ob in Kiautschou ein geeignetes, dem Landungsplatze der Kriegsschiffe möglichst nahe gelegenes Grundstück zwecks Errichtung eines Seemannshauses von der Gesellschaft auf lange Zeit erpachtet werden kann. — b. Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, einen derartigen Pachtvertrag abzuschließen, sofern die Mittel der Gesellschaft nur in geringem Maße dafür beansprucht werden. — c. Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, im Bedarfsfalle die Eröffnung von Lese- und Schreibzimmern in Kiautschou bereits im laufenden Betriebsjahre zu veranlassen. Die für eine derartige erste Zweigniederlassung in Kiautschou benöthigten Mittel dürfen indessen aus dem zeitigen Vermögensbestand der Gesellschaft nicht entnommen werden. Die Einrichtung von Lese- und Schreibzimmern in Kiautschou bleibt daher von der Gewinnung neuer der Gesellschaft zufließender Mittel abhängig. — III. Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, zur Belebung der Interessen der Gesellschaft, sowie zu einer dauernden Verbindung des Seemannshauses mit den Besuchern eine Zeitschrift zu begründen und ein Mitglied des Aufsichtsraths mit der verantwortlichen Leitung dieser Zeitung zu beauftragen.

— **Kiel**, 5. April. Die Schulschiffe „Moltke", Kommandant Korvettenkapitän mit Oberstlieutenantsrang Schröder, und „Stosch", Kommandant Kapitän z. S. Freiherr v. Maltzahn, sind heute in Dienst gestellt worden.

— **Berlin**, 5. April. Der Generalarzt der Marine Dr. Gutschow hat in Begleitung des zur Medizinalabtheilung des Reichsmarineamts kommandirten Stabsarztes Dr. Arendt eine auf etwa 4 Wochen berechnete Studienreise nach Spanien angetreten.

— **Berlin**, 5. April. Der Kapt. z. S. Hofmeier ist mit Uebernahme der Stellvertretung des Inspekteurs der I. Mar.-Insp. von dem Kontre-Admiral Frhr. v. Bodenhausen beauftragt worden. — Der Kapt. z. S. Thiele (August) hat das Kommando über das Schulschiff „Charlotte" an den Kapt. z. S. Büllers abgegeben und das Kommando über die I. Matr.-Div. übernommen. — Das Kommando über das Schulschiff „Hay" hat der Lieut. z. S. Krieger (Franz) vom Lieutn. z. S. Merßmann übernommen. — Der U.-Lieut. z. S. Weißpfennig ist von der I. Matr.-Div. ab und zur I. Werft-Div. kommandirt. — Der Mar.-Stabsarzt Dr. Bonte ist als Div.-Arzt der I. Matr.-Div. und als Oberarzt der 1. Abth. derselben und der Mar.-Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Davids als Mitglied der Proviant-Abnahme-Kommission und als Garnison-Impfarzt kommandirt. — Mit der Vertretung des vom 7.—17. April d. J. nach Pommern beurlarbten Hafenkapitäns von Kiel, Kapt. z. S. z. D. Langemak, ist der Kapt. z. S. z. D. Klausa beauftragt. — Der Kapt.-Lieut. Hecht hat einen Urlaub bis zum Zusammentritt des Probefahrtskommandos, der U.-Lieut. z. S. Connemann einen Urlaub bis zum 10. Mai d. J. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beide innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und der Mar.-Ob.-Baurath Beck von der Inspektion des Torpedowesens einen dreimonatlichen Urlaub nach Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Italien erhalten.

— **Berlin**, 5. April. S. M. S. „Geier", Kommandant Korvettenkapitän Jakobsen, will am 6. April Port of Spain (Trinidad) verlassen, um nach Pernambucco zu gehen.

— **Schwerin**, 2. April. Eine Umbettung der Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm in der Heiligen Bluts-Kapelle im Dom hat gestern stattgefunden. Der Zinksarg, in dem die Leiche ruht, stand bisher noch in dem Sarge, in dem die verstorbenen hochfürstlichen Personen zur Parade ausgestellt werden. Aus diesem Paradesarg ist nun der Zinksarg herausgehoben und in den schwarzpolirten Holzsarg, in dem die Leiche von Cuxhaven nach hier überführt wurde, gesetzt, worin sie für die Folge bleiben wird. An dem Sarg ist eine silberne Tafel mit dem Namen, den Geburts- und Sterbedaten des hohen Entschlafenen angebracht. Der Sarg ist wiederum mit der deutschen Marineflagge und den Kränzen, die bisher auf dem Paradesarg lagen, überdeckt.

— **Madrid**, 5. April. Die von spanischer Seite zur Untersuchung des „Maine"-Unfalls eingesetzte Kommission hat, wie aus Madrid geschrieben wird, dem von der nordamerikanischen Kommission erstatteten Bericht folgende Einwände entgegengestellt: 1) Durch Zeugen ist es erwiesen, daß an Bord des „Maine" in den letzten Tagen vor dem Unglücksfall zwei Fälle grober Widersetzlichkeit seitens der Mannschaften zur Aburtheilung gelangten, weshalb die Manneszucht als eine sehr lockere bezeichnet werden muß. 2) Es ist festgestellt, daß die Mehrzahl der Offiziere des „Maine" während der Nachmittagsstunden des Unglückstages an Bord des Dampfers „City of Washington" an einem Trinkgelage theilnahmen, das in recht bedenkliche Auftritte ausartete. Die beiden ersten Offiziere hatten das Gelage allerdings gegen 5 Uhr verlassen; die übrigen waren zumeist noch auf dem Dampfer, als die Explosion auf dem „Maine" erfolgte. Von einer gewissen Ausübung des Aufsichtsdienstes an Bord des „Maine" konnte demnach kurz vor dem Unglücksfalle gar keine Rede sein. 3) Es ist von überlebenden Mannschaften berichtet und von den spanischen Tauchern bestätigt worden, daß am Unglückstage sämmtliche schweren Geschütze und Torpedos geladen waren, ohne daß man irgend welche Vorsichtsmaßregeln gegen vorzeitige Entladung getroffen hatte. 4) Nach Ausbruch der Explosion wurden nur zwei Boote des „Maine" herabgelassen, die sofort überfüllt waren und kenterten, während die Rettungsdienste von fremden Schiffen geleistet wurden. Dies beweist, daß im Augenblick der Gefahr den wenigen anwesenden Offizieren kein Gehorsam geleistet wurde.

— **Hongkong**, 5. April. Der russische Kreuzer „Wladimir Monomach" ist hier eingetroffen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven**, 6. April. Oberstlieut. z. D. und Bezirkskommandeur von Colomb ist in Begleitung des Lieut. z. S. v. Hammerstein und des Stabsarztes Dr. Miethke zur Abhaltung des Musterungsgeschäftes hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 6. April. Die Kunstruktionszeichner im R.-M.-A. Steudel, Deutschmann, Hein, Gannott, Schubert, und Arndt sind zu Geh. Konstruktions-Sekretären in der Kaiserlichen Marine, Mar.-Int.-Sekr. Pöhn, der Werft-Verw.-Sekr. Born und der Mar.-Int.-Sekr. Wolowski sind zu Geh. expedirenden Sekretären und Kalkulatoren in der Kaiserlichen Marine ernannt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 6. April. S. M. S. „Frithjof" ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 6. April. Heute Vormittag wurde S. M. S. „Olga" im neuen Hafen durch den Herrn Stationschef auf Seeklarheit besichtigt. An der Besichtigung nahmen der Stationsarzt und der Masch.-Ob.-Ing. Buschmann theil.

§ **Wilhelmshaven**, 6. April. S. M. S. „Beowulf" ist gestern Abend in Cuxhaven angekommen und heute wieder von dort in See gegangen.

-k **Wilhelmshaven**, 6. April. S. M. S. „Sophie" hat heute Vormittag 10½ Uhr behufs Abhaltung von Probefahrten den hiesigen Hafen verlassen.

Wilhelmshaven, 6. April. 12,5 Seemeilen mißweisend, O. ¼ N. vom Borkumer Feuerschiff liegt ein Wrack, von welchem die Masten etwa 4 Fuß aus dem Wasser ragen. Zur vorläufigen Bezeichnung dieses Wrackes ist 100 Meter westlich von demselben eine Wracktonne mit Westtoppzeichen ausgelegt.

Wilhelmshaven, 6. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat neuerdings Aenderungen bezw. Ergänzungen der Vorschriften über die Ausbildung, Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufache der Kaiserlichen Marine angeordnet. Die Aenderungen betreffen hauptsächlich die Sicherstellung der erforderlichen Seefahrtszeit und Dienstfähigkeit des geprüften Kandidaten, den Wechsel des Titels Regierungsbauführer für Schiffbau 2c., die Erwerbung der Qualifikation zum Reserveoffizier, die Ausbildung der Elektrotechnik bei Marinebauführern des Maschinenbaufaches und das Verfahren bei Ablegung der zweiten Hauptprüfung.

Wilhelmshaven, 6. April. Der Etat der Marine-Verwaltung für das Jahr 1898 nebst den in der zweiten Lesung vorgenommenen Aenderungen liegt zu Jedermanns Einsicht in den Geschäftsstunden in unserem Redaktionsbüreau aus.

—o **Wilhelmshaven**, 6. April. Der Schützenverein hielt gestern im Parkhause eine recht gut besuchte Monatsversammlung ab, in welcher mehrere neue Mitglieder aufgenommen wurden. Von einer Einladung des Schützenvereins Bremerhaven zum Jubiläumsfeste wurde Kenntniß genommen und beschlossen, der Einladung möglichst zahlreich Folge zu leisten. Ferner wurde beschlossen, am 3. Osterfeiertage ein Kränzchen abzuhalten.

Wilhelmshaven, 6. April. Aus der Viehzählung, deren bedeutungsvolle Ergebnisse hinsichtlich des Großviehs wir schon erwähnten, ist noch mehr Interessantes hervorzuheben. Besondere Beachtung verdient das Federvieh, über dessen Anzahl und Ver-

Landesbibliothek Oldenburg

breitung in Preußen bisher keine genauen und zuverlässigen Nachrichten vorlagen. Wenn nun 1897 rund 3¾ Mill. Gänse, 1½ Mill. Enten, 31 Mill. Hühner, sowie 36½ Mill. Stück Federvieh überhaupt gezählt wurden, so kommen auf 100 Köpfe der fortgeschriebenen Bevölkerung 11,61 Gänse, 4,80 Enten und 95,42 Hühner oder 111,83 Stück Geflügel überhaupt. Dies ist selbst dann ein sehr ungünstiges Ergebniß, wenn man berücksichtigt, daß das Federvieh am Zählungstage nahezu den tiefsten Stand im ganzen Jahre erreichte. Eine Folge hiervon war, daß 1892—96 im Deutschen Reich jährlich durchschnittlich für über 105¼ Millionen Mark allein an Federvieh, Eiern und Bettfedern aus dem Auslande eingeführt wurden, eine Mahnung für umfassendere Maßnahmen zur Hebung der Geflügelzucht bei uns. Wo diese insbesondere einsetzen müssen, lehrt uns die Vertheilung auf die einzelnen Provinzen. Fast zwei Drittel aller Gänse waren in Schlesien, Brandenburg, Posen und Sachsen vorhanden, nur etwas über ein Drittel in den anderen acht Provinzen, unter denen es Schleswig-Holstein, Rheinland und Westfalen, noch nicht einmal auf je 2 v. H. brachten. Bei den Enten, deren übrige Antheile mehr Gleichmäßigkeit zeigen, stehen Ostpreußen und Posen obenan, Hessen-Nassau zuletzt. Die höchsten Sätze wiesen bei den Hühnern Rheinland, Hannover und Sachsen, die niedrigsten Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein und Westpreußen auf. Somit hatten die Hauptgattungen des Federviehes eine sehr von einander abweichende Verbreitung.

Wilhelmshaven, 6. April. Eine Eisbark ist aus Norwegen hier angekommen und wird einen großen Theil der Ladung hier löschen, während der Rest nach dem Binnenlande weiter geht. — Der Bruder des Kapitäns, welcher ebenfalls mit einer Eisbark von Norwegen hierher unterwegs war, ist mit dieser in der Nordsee untergegangen.

† **Bant,** 6. April. Herr Oberschulrath Menge aus Oldenburg inspizirte gestern die Schule B zu Neubremen.

† **Tonndeich,** 6. April. Ein hiesiger Kaufmann, der seine Butter von einem Händler aus Sengwarden zu entnehmen pflegte, hatte Verdacht, daß diese mit Margarine gefälscht sei. Um sicher zu gehen, schickte er die Butter zur Untersuchung an Herrn Stationsapotheker Milch, welcher denn auch sehr bald eine Beimischung von 40% Margarine feststellen konnte. Gegen den betrügerischen Händler ist Strafantrag gestellt worden.

Bremerhaven, 5. April. In der gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung des ärztlichen Vereins für die Unterweserorte wurde Herr Dr. Baetzenhorst aus Lehe vom Schlage getroffen und war sogleich todt. Der Verstorbene war einer der ältesten Aerzte der Hafenorte.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Feier des hl. Abendmahls bei der evangl. Militärgemeinde: Nachmittags 2 Uhr für die Kommunikanten der II. Matr.-Div., II. Art.-Abthl., II. See-Bat. und Bekl.-Amts. Nachmittags 4 Uhr für die Neukonfirmirten und ihre Angehörigen. Abends 6 Uhr für die Familien.

Charfreitag.

Gottesdienst um 11 Uhr; anschließend Beichte und Abendmahl. Anmeldungen vorher beim Küster.

Goedel, Marine-Oberpfarrer.

Civilgemeinde.

Gründonnerstag.

10 Uhr Vormittags Beichte und Abendmahl für die Konfirmanden und deren Angehörige.

Charfreitag.

Gottesdienst um 9½ Uhr. Kottmeier, Pastor.

Nachmittags 3 Uhr: Beichte und Abendmahl. Anmeldungen werden beim Küster erbeten.

Jahns, Superintendent.

Kirchengemeinde Bant.

Donnerstag. Gottesdienst 10 Uhr Vormittags. Beichte und hl. Abendmahl. Addicks, Hilfsprediger.

Charfreitag. Gottesdienst 10 Uhr Vormittags. Nachmittags 2 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Ibbeken, Pastor.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Rom, 6. April. Kardinal-Staatssekretär Rampolla empfing gestern eine Deputation von katholischen Amerikanern, in welcher auch über die Vermittelung des Papstes in der kubanischen Streitfrage gesprochen wurde. Der Führer der Deputation setzte auseinander, warum Präsident Mac Kinley dem Vermittelungsantrag des Papstes sehr kühl gegenüber stehe. Man mache dem Präsidenten Mac Kinley in Amerika ohnehin den Vorwurf, daß er die Verhandlungen mit Spanien allzusehr in die Länge ziehe. Würde die Vermittelung angenommen werden, so würde er von dem größten Theil seiner Minister verlassen werden. Der Schritt des Papstes werde unter den Katholiken der Union mit großem Mißtrauen aufgenommen werden, da auch er die Monroebill (Amerika den Amerikanern) für die einzige Stütze in der Lösung der amerikanischen Frage halte. — Es ist sehr unwahrscheinlich, daß der Papst seinen Einfluß zu Gunsten des Königs von Spanien geltend machen wird.

HB. London, 6. April. Nach hierher gelangten Meldungen soll die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley die Ueberzeugung aussprechen, daß den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen auf Kuba durch die Union ein Ende gemacht werden müsse, falls Spanien nicht seine Souveränität aufgeben wolle.

HB. New-York, 6. April. Nach einer Meldung aus Washington soll die Vermittelung des Papstes im kubanischen Streit gescheitert sein. Ueber die Lage selbst lauten die Meldungen immer noch widersprechend. Der amerikanische Staatssekretär der Marine hat angeblich erklärt, die Botschaft Mac Kinley's werde heute überreicht werden (nach anderen Meldungen ist sie bereits übergeben). Die Botschaft sei in einem umfangreichen Schriftstück niedergelegt, das aber nicht die Konsularberichte enthalte, weil dieselben an die auswärtigen Konsulate der Union gegeben seien. Diese Berichte würden vorläufig nicht veröffentlicht werden, ebensowenig die Korrespondenzen zwischen den Regierungen Spaniens und der Vereinigten Staaten.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer in Memel

sind ferner bei uns eingegangen: Gesammelt an einem Scatabend bei Ernst Meyer, Bahnhofshotel 24,70 Mk., C. H. 1 Mk. Dazu bisher gesammelt 93 Mk., zusammen 118,70 Mark.

Weitere Gaben nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Wilh. Tagbl."

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ○ Cels.	Höchste Temperatur ○ Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Form.	Niederschlagshöhe mm
April 5.	2,30 h Mtg.	763.6	6.2			NW	6	5	cu	
April 5.	9,30 h Abd.	764.6	1.7			WNW	4	2	cu	
April 6.	8,30 h Mrg.	765.1	1.8	−0.7	6.2	WSW	4	9	cu	

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Torpedoheizer der 2. Kl. des Soldatenstandes **Max Lenski** hat sich am 3. April cr. heimlich von hier entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Zivilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Lenski zu fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher überführen zu lassen.

Signalement:

Vor- und Zuname **Max** Lenski.
Geboren zu Culm, Kreis Culm, Regb. Marienwerder.
Alter 24 Jahre, — Monate, 3 Tage.
Größe 165 cm.
Gestalt mittel.
Haare schwarz.
Stirne frei.
Augenbrauen braun.
Augen braun.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Bart schwarzen Schnurr- u. Spitzbart.
Zähne lückenhaft.
Kinn spitz.
Gesichtsbildung länglich.
Gesichtsfarbe etwas bleich.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen Narbe auf der rechten Brustseite, zeitweilig Lispelsprache.
Anzug Marineuniform (Ueberzieher).

Wilhelmshaven, den 5. April 1898.

Kommando der II. Torpedoabth.
Frhr. von Schimmelmann,
Korvetten-Kapitän und Kommandeur.

Verkauf.

Heute (Donnerstag), 7. d. Mts.,
und
Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,
soll in Jakob's Wirthshaus in Kopperhörn Fortzugs halber ein kompletes

Colonialwaaren-Geschäft

in einzelnen Stücken öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Bant, 6. April 1898.

Rechnungssteller Hadeler.

Zu vermiethen

2 vierräumige **Etagenwohnungen.**
Gastwirth **Peters,** Altestr. 24.

Zu vermiethen

eine 4räumige **Etagen-Wohnung** in Neubremen. Näh. das. Mittelstr. 28 und **F. Hinrichs,** Schaar.

Zu vermiethen

per sofort zwei schön **möbl. Zimmer,** Roonstraße 105.

Zu vermiethen

eine herrschaftl. **Etagenwohnung** von 8 Räumen, Kellerräume, Boden, Trockenboden, Waschraum, kl. Garten u. Hintergebäude mit Pferdestall. Auskunft ertheilt

Faugmann, am neuen Markt.

Gutes Logis

für 2 junge Leute auf sofort.
Marktstraße 26a, part. l.

Versetzungshalber

zum 1. Mai eine 4räum. **I. Etagen-Wohnung** mit Wasserleitung **zu vermiethen.**
P. Böhner, Mühlenstraße 25b.

Zu vermiethen

z. 1. Mai eine schöne **Oberwohnung** mit Zubehör in Metz. Auskunft ertheilt

Faugmann, am neuen Markt.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** zum 1. Mai.
Neue Wilhelmh.-Str. 71.

Zu vermiethen

ein freundlich **möblirtes Zimmer.**
Marktstr. 24a, 1. Etg.

Zu vermiethen

beim Mühlengarten im Fetköter'schen Hause eine **Ober-** und eine **Etagenwohnung** mit Zubehör. Auskunft ertheilt

Faugmann, am neuen Markt.

Zu vermiethen

zwei gut **möblirte Zimmer.**
Wilhelmstraße 5, II.

Zu vermiethen

auf sofort ein freundlich

möbl. Zimmer.

Margarethenstr. 10, part. l.

Zu vermiethen

die **Parterre-Wohnung** Kasinostraße 6.

E. Wittber.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen.
Verl. Gökerstraße 5, I.
Daselbst guter Mittagstisch.

Billig zu verkaufen

ein schwarzer Rattenpinscher,
Eltern im Stammbuch eingetragen.
Zu erfragen Roonstr. 105.

Zwei Gluckhennen

werden zum Brüten **gesucht.**
Rudolph, „Kaiserkrone".

Für ein **Seeschiff** suche einen

Matrosen.

Schiffsmakler **Müller.**

Gesucht

für den Nachmittag ein schulfreies

Mädchen,

welches Kinderlieb ist.
Frau **Hoffmeister,** Marienstr. 61.

Modes.

Gesucht sofort eine **tüchtige**

Verkäuferin,

möglichst branchekundig.
Offerten unter **H. H.** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Gesucht

ein **junges Mädchen,** welches Lust hat **das** Plätten zu erlernen, bei gutem Lohn. Marktstraße 31.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.
Frau **Karßen,** Bant, N. Wilh.-Str. 3, 1 Trp.

Gesucht

ein **Mädchen,** welches konfirmirt ist, für den Nachmittag.
Altendeichsweg 1, 1 Tr.

Gesucht

ein **Lehrling** für mein Malergeschäft auf gleich oder später.
Kuckheit, Karlstr. 1, Tonndeich.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger, solider

Hausdiener,

der auch mit Pferden umgehen kann.
Gute Zeugnisse sind durchaus erforderlich. **Arnings Hotel.**

Gesucht

auf sofort oder zum 15. eine **Wittwe** oder **Mädchen** zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts.
Fr. Otten, Bant, Varelerstr. 16.

Junges Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin zum 1. Mai oder früher, am liebsten in einem Kolonialwaaren-Geschäft.
Offerten unter „O W 200" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Morgen früh eintreffend:

frische See- und Flußfische, sowie Hechte, Barsche

u. s. w.

empfiehlt billigst

J. Heins,
Marktstraße. Banterstraße.

Perfekte ältere Köchin

mit feinsten Empfehlungen wünscht zur Aushülfe oder fest **Stellung.**
Wohnung stets Schmidtstraße 4a, Tonndeich.

Norderney.

50 bis 60 **Haus- u. Zimmermädchen** können für die Saison gegen hohen Lohn Stellung erhalten, 8 **Kellnerinnen, Plätterinnen,** sowie mehrere **Wasch- u. Küchenmädchen** sucht das

Stellenvermittl.-Bureau von
H. D. Verwer,
Norderney.

Neuheiten

in weißen

Kinderkleidchen

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Wulf & Franckfen.

Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl

A. Eilks,
am Markt.

Oberhemden Chemisettes Kragen Manschetten Shlipse

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Johannsen,
Ecke Bismarck- u. Neuestr.

Zugelaufen

ein kleiner weißer Hund mit braunem Kopf und braunem Hintertheil, trägt ein schmales ledernes Halsband mit Messingschild und Schelle. Abzuholen
Werftkaserne, Stube 86.

Corsets

in gediegenen Qualitäten und tadellos sitzenden Façons empfehlen

Wulf & Franckfen.

Morgen (Donnerstag)
frisch eintreffend:

frische Schollen,
„ Schellfische,
„ Rothzungen,
Fischkarbonade,
Knurrhähne,
Plötze,
Barsche.

Empfehle dieselben zum billigsten Preise.

A. Peters, Fischhandlung,
Neuestraße 16.

Neu eingetroffen.

Sonnenschirme

in staunenswerther Auswahl zu concurrenzlosen Preisen.

Hermann Johannsen,
Ecke Bismarck- u. Neuestr.

Landesbibliothek Oldenburg

Eingetroffen
ca. 450 St.

Kleider-Kattune

von 25 Pfg. an.

Herm. Johannsen
Ecke der Bismarck- u. Neuestr.

Zum bevorstehenden

Feste

empfehle in prima Qualität:
Kalbfleisch,
Kalbskeule,
Kalbsrücken,
Kalbscoteletts,
Schmorbraten,
Roastbeef mit Filet,
Beefsteak,
Hammelkeule,
Hammelrücken,
Lammkeule,
Lammrücken,
Schweinekeule,
Schweinerücken,
Schweinecoteletts,
sowie
ff. Aufschnitt,
gekochten Schinken,
rohen Schinken,
Rollschinken,
Salami-,
Mortadella-,
Cervelat-,
Plock-,
Zungenwurst,
ff. Leberwurst,
Braunschw. Mettwurst,
ff. Frnkf. Würstchen,
ferner
prima ger. Schinken
(mild gesalzen),
Casseler Rippspeer,
ff. ger. Bauchspeck.

Heinr. Müller
Schlachtermstr.,
Bismarckstr.

Hornspähne
als **Blumendünger** empfiehlt
A. Eilks, am Markt.

Musikinstrumente
verschiedene, wenig gebraucht, **billig zu verkaufen.**
Beck, Roonstraße 42.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 10. April
(1. Osterfeiertag):

Großes Streichkonzert,

ausgeführt
von der ganzen Kapelle des Kais. II. Seebataillons
unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten
Herrn **R. Rothe.**

Dem hohen Festtage entsprechendes Programm.
Entree 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Schellfisch groß	40	Pf.
„ mittel	30	„
„ kleine	20	„
Cabliau im Ausschnitt	40	„
Rothzungen	40	„
Seehecht	50	„
Seelachs	30	„
Fischcarbonade	40	„
Schollen groß	40	„
„ mittel	30	„
„ kleine	25	„
Knurrhähne	15	„
Steinbutt	150	„
Lachs	100	„
Austern Dutzend	100	„

Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir **Heilbutt** (als Ersatz für Steinbutt) per Pfund 60 Pfg. im Ausschnitt, ferner feinste **geräucherte Bücklinge,** sowie **sämmtliche Fischconserven.**

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven m. b. H.

Cigarren! Cigarren!
Cigarren!

Nur gut abgelagerte Waare in allen Preislagen!
u. A.:

Flock	100 St.	2.40	Manilla	100 St.	4.00
Herzblättchen	100 „	2.75	Emin Pascha	100 „	4.50
Reichspost	100 „	3.00	Kiebitz	100 „	5.00
Gentleman	100 „	3.00	Blaue Jungens	100 „	5.50
Macha	100 „	3.50	Bimbia Torpedo	100 „	5.50

u. s. w.

Cigaretten

aus den Fabriken: Simon Arzt, Kyriazi fréres, Pologlow fréres, Epirus, Compagnie Laferme
2c. 2c.

Cigaretten! Cigaretten!

Arnold Busse
Bismarckstraße 18.

Ein ordentliches
Stundenmädchen
bei hohem Lohn **sucht**
S. Schimilowitz,
Neuestraße 8.

Heute Abend eintreffend frische
Flußfische
und Hechte.
A. G. Bartels,
Bismarckstraße 9.

Eine solche Riesen-Auswahl reizender **Knaben-Anzüge** zu wirklich billigen Preisen wie bei **Georg Aden** haben Sie wohl selten gesehen.

Spazierstöcke.

Die erste Frühjahrs-Sendung in bisher unerreichter Auswahl soeben eingetroffen.

Preise billig!

Spazierstöcke.

Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

Wenn Sie von mir einmal einen **Anzug** oder **Paletot** gehabt und den vorzüglichen Sitz, sowie die streng reelle Bedienung kennen gelernt haben, sind Sie für alle Zeit mein treuster Kunde.

Georg Aden, Bant.

Empfehle billigst:
Portemonnaies
Cigarrentaschen
Cigarettentaschen
Toilettenseifen
Parfümerien
Kopfbürsten
Taschenbürsten
Spiegel
Kämme
Taschenmesser
lange Pfeifen
kurze Pfeifen
Shagpfeifen
Tabaksbeutel
Tabaksdosen
Cigarrenspitzen
in Holz u. echt Meerschaum.

Arnold Busse
Bismarckstraße 18.

Dass **Georg Aden** in Bant **Gardinen** am billigsten verkauft, dürfte weit und breit bekannt sein, darum wird von grossen Bekanntmachungen abgesehen.

Tischdecken,
Gardinen,
Teppiche,
Tischvorleger
zu billigen Preisen.
Hermann Johannsen,
Ecke der Bismarck- u. Neuestr.

Verkaufe Bruteier
von meinen mit vielen 1. und Ehrenpreisen präm. gesp. **Plymouth-Rocks.**
Suche festsitzende Glucken.
J. Müll, Kurzestraße 11.

Hört! Hört!

Nur noch kurze Zeit!
Gänzlicher
Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts und Wegzugs von hier!!
Nur noch
letzte Reste
zu jedem gebotenen Preise!
Sonnenschirme à Stück 1 Mk.
Sophabezüge v. feinstem Seidenbrokat, billiger wie gewöhnlicher Möbelstoff, ganzer Sophabezug 15 Mk., Sesselbezug 7,50 Mk.
Einzelne Jackets für Herren à Stück 4 und 5 Mk.
Hosen für Herren à Stück 3 und 4 Mk.
Anzüge und Sommerüberzieher für Herren à St. 6 u. 7 Mk.
Einzelne Westen sehr billig.
Japan-China- und Schuhwaaren.
Manufakturwaaren spottbillig.
Die ganze Ladeneinrichtung mit Tresen und sämmtlichen Glühlampen 50 Mk.
Deutsche Herren-Fahrräder, so lange der Vorrath reicht, à Stück 125 Mk.

Eli Frank,
Parthiewaarenbazar,
Knorrstraße 4.

Fisch- u. Gemüsehändler-Verein.

Donnerstag, den 7. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
bei Th. Joel, Tonndeich.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen Verein
Heppens.
Sonnabend, den 9. April,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Bundesfest betreffend.
5. Vereinsbote und Bundesblatt betreffend.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die heute Mittag glücklich erfolgte Geburt eines **Sohnes** zeigen ergebenst an
H. Westermann u. Frau
Martha geb. Rochow.

Landesbibliothek Oldenburg

GARDINEN!

Wunderbare aparte Muster. Ueberraschende Auswahl. Solideste Qualitäten bei billigen Preisen.

Wulf & Francksen.

Frühjahrs-Saison!

Alle Neuheiten der Saison

speziell

farbige Schuhwaaren

sind in größter Auswahl eingetroffen.

S. Frerichs,

Roonstraße 108.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Gardinen

crême und weiß, neue hübsche Muster,
Scheibengardinen Meter 5 bis 60 Pf., **Fenstergardinen** Meter 25 bis 135 Pfg.

Tischdecken

in Manilla, Brocat, Gobelin und Plüsch, große Sortimente von 1 Mk. an.

Teppiche

in prachtvollen Exemplaren, gute bewährte Sorten
5.80, 6.50, 7.80 bis 33 Mk.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, den 12. d. M.:

Kränzchen

im Vereinslokal „Parkhaus".
Anfang 8 Uhr.
Einführung von Gästen gestattet.
Der Vorstand.

Dunkle Wirthschafts-
Schürzen,
weiße Wirthschafts-
Schürzen,
schwarze Panama-
Schürzen,
schwarze seidene
Schürzen,
Tändel- und Thee-
Schürzen,
Mal-
Schürzen.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

Gardinen

Reizende Neuheiten. Ueberraschende Auswahl. Gediegene Qualitäten.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gardinen-Reste! Einzelne Fenster!

Günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Gökerstr. 15. **Gebrüder Popken.** Gökerstr. 15.

Das **Special-Geschäft**
von Fabrikaten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld,
Inhaber:
A. H. Onken, Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 14, u. Wilhelmshaven, Gökerstraße 8,
empfiehlt

Allerfeinste Margarine, Marke FF
im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Butter,
à Pfd. 65 Pf., Marke II à Pfd. 55 Pf., Marke III à Pfd. 50 Pf.

Garantirt reines **Schweineschmalz,** à Pfd. 45 Pfg.; desgl. ausgebraten mit Aepfeln und Zwiebeln à Pfd. 50 Pfg.

Mohren-Cacao, garantirt rein und im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen u. Holländischen Cacao-Sorten, à Pfd. 180 Pfg.

Mohren-Chocolade, garantirt rein Cacao und Zucker, von gleicher Güte, wie alle anderweitig angebotenen theueren Sorten, 8- und 4rippig, pr. Rippe von ca. 22 gr 5 Pfg.

Geröst. Kaffee in Original-Packungen, naturell oder nach Bonner Art geröstet

Nr.	1	3	5	6	Perl	Melange (halb cand., halb naturell)
pr. Pfd.	120	140	160	180	160	120 Pfg.,

lose in allen Preislagen von 90 Pfg. an.

Mohren-Kaffee, bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnenkaffee und besten Kaffee-Ersatzmitteln, giebt ohne weiteren Zusatz von Bohnenkaffee ein kräftiges, wohlschmeckendes Getränk mit vollem Aroma und goldbrauner Farbe, à Pfd. 60 Pfg.

Feigen-Kaffee-Surrogat, als Zusatz zum Bohnenkaffee (halb und halb) zu empfehlen, wodurch der Bohnenkaffee nicht nur billiger wird, sondern der Kaffee erhält auch einen besseren, kräftigeren Geschmack und namentlich auch eine weit bessere Farbe als durch den Zusatz von Malzkaffee und Cichorien, à Pfd. 40 Pfg.

Sämmtliche Artikel werden in stets frischer Waare verabreicht.

Ia. westf. u. ammerl.

Schinken

7—30 Pfd., per Pfd. 95 Pfg.,

kleine Schinken

5—7 Pfd., per Pfd. 65 Pfg.,
empfiehlt

G. Lutter.

Bleyle's elastische, poröse, garantirt reinwollene, echte, giftfreie, rühmlichst bekannte Knaben-Anzüge hat Georg Aden in Bant in grau und blau in sämtlichen Grössen und Façons auf Lager.

Ger. ammerl.

Schweinsköpfe,

per Pfd. 50 Pfg.,
wieder eingetroffen.

G. Lutter.

Dortmunder Bier

der **Feldschlößchen-Brauerei** Dortmund, sehr extraktreich, dabei doch alkoholarm, äußerst haltbar, empfiehlt **hell** und **dunkel,** 33 Fl. für 3 Mk., 16 Fl. für Mk. 1.50

C. J. Arnoldt,
Telephon Nr. 9.

Zu vermiethen

zum 1. August **I. Etage** zu 400 Mark. Königstraße 49.

Forderungen

an Herrn Kapitän z. S. **Oelrichs** sind zu richten an
Kapitän zur See **Hornung,**
Kiel, Niemannsweg 63.

Einige hundert Stück
Kinderwagendecken

in wirklich herrlichster Ausführung sind **neu eingetroffen.**

Detmold Tasse

Marktstraße 29a.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen **Knaben** wurden hocherfreut

Bant, den 6. April 1898.

H. Flacke und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen ergebenst an

Bant, 5. April 1898.

A. Grothe und Frau
geb. Tiarks.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 82 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Donnerstag, den 7. April 1898.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt" für das zweite Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl."

38)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Man fand unter den Corbus abgenommenen, wie unter den in seiner Wohnung zurückgelassenen Sachen nur eine winzige Summe Geld, wohl aber einen sehr werthvollen Diamantschmuck und eine Anzahl von Aktien, die unschwer als aus dem Sommerschen Diebstahl herrührend erkannt und den rechtmäßigen Eigenthümern wieder zugestellt wurden.

Die Behörde war überzeugt, daß auch der Schmuck auf unrechtmäßige Weise in den Besitz des Abenteurers gelangt sein müsse, und erließ wiederholt Aufforderungen an den wirklichen Eigenthümer, daß er sich legitimiren und das ihm geraubte Gut in Empfang nehmen möge. Es fand sich jedoch Niemand, und so mußte darüber endlich gemäß den Bestimmungen für herrenlose Sachen verfahren werden.

Im Nachlasse des Verstorbenen hatte sich kein Papier, keine Aufzeichnung befunden, die irgend welchen Aufschluß über sein Leben hätte geben können. Sein Mitschuldiger, den man darum befragte, legte zwar seine unverhohlene Freude an den Tag, daß den Schelm sein Geschick ereilt habe, und sagte, nun er dies wisse, wolle er seine Strafe mit Geduld tragen, aber nähere Auskunft über ihn vermochte er nicht zu geben. Sie hatten sich nur kurze Zeit gekannt, und Corbus hatte stets den Unnahbaren zu spielen gewußt.

Auch eine Anfrage beim Kommerzienrath Helldorf lieferte kein besseres Ergebniß. Dieser erklärte, Corbus sei ein Verwandter seiner Frau gewesen, habe, von langjährigen Reisen zurückgekehrt, sein Haus aufgesucht und dort gastliche Aufnahme gefunden, mehr wisse er jedoch nicht über ihn; seine Gattin, die besser unterrichtet gewesen sein könnte, lebe nicht mehr.

Man mußte sich mit dieser Antwort begnügen, denn es war nicht möglich, in irgend einer Form stärker in den Kommerzienrath zu dringen, der ohnehin durch den plötzlichen Tod seiner Frau in die tiefste Trauer gestürzt worden war.

Ueber diesen Tod und die ihn begleitenden Umstände zirkulirten die seltsamsten Gerüchte, es war aber nicht möglich, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Daß die Kommerzienräthin durch Selbstmord geendet, das hatte nicht verschwiegen werden können, da sie aber im hohen Grade nervös gewesen war, so hatte es nichts Unwahrscheinliches, daß sie in einem Anfall von Schwermuth Hand an sich gelegt haben sollte. Man mußte das gelten lassen, es erhoben sich jedoch viele Stimmen, welche die Sache ganz anders darstellen wollten.

Es erregte auch allgemeine Verwunderung, daß der Kommerzienrath seine zweite Gattin nicht in dem großen Erbbegräbniß der Familie auf dem alten Matthäikirchhof, wo schon die erste Frau ruhte, beisetzen ließ, sondern ihr fern davon, auf dem neuen Kirchhof eine Grabstätte gekauft hatte. Kopfschüttelnd erzählte man sich ferner, Hans Helldorf habe nicht zu dem kleinen Leichengefolge bei dem stillen, prunklosen Begräbniß der Stiefmutter gehört. Die Vorfälle im Helldorfschen Hause bildeten überhaupt lange den Gesprächsstoff für den sensationsbedürftigen Theil der Einwohnerschaft Berlins, bis sie durch andere Ereignisse abgelöst und in den Hintergrund gedrängt wurden. —

Die Aufzeichnungen der Kommerzienräthin wären allerdings geeignet gewesen, Licht über das Leben des Dr. Corbus zu verbreiten, sie waren von dem hinterlassenen Gatten und dessen ältesten Sohn unmittelbar, nachdem sie davon Kenntniß genommen, vernichtet worden. Zu eng waren Corbus' Schicksale verknüpft mit der Schuld der Unglückseligen, und diese sollte mit ihr begraben sein.

Corbus und Eugenie waren die Kinder zweier Vettern und hatten eine Jugendliebe miteinander gehabt, die indes beiden nicht allzu tief gegangen war. Der Erstere hatte Medizin studirt und auch sein Doktor-Examen gemacht, sein Leichtsinn und seine Abenteuerlust hatten ihn jedoch zur Ausübung eines ordentlichen bürgerlichen Berufes völlig untauglich werden lassen, und er hatte bald genug die des Glücksritters eingeschlagen. Zu der Zeit, als Eugenie sich zur Pflege ihrer eines Sohnes genesenen Verwandten, der damaligen Frau Helldorf, in Berlin befunden, hatte er sich auch dort aufgehalten, die beiden waren öfter zusammengetroffen, und Corbus, der seine bestimmten Zwecke damit verfolgte, war es nicht schwer geworden Eugeniens Wohlgefallen an Helldorf zur Leidenschaft, ihren Wunsch, sich an die Stelle ihrer Verwandten zu setzen, zur Begierde zu entflammen. Er war es, der in ihre Seele den Gedanken geworfen, die Frau, die ihr im Wege stand, auf geschickte Weise zu beseitigen, er war es, der vermöge seiner medizinischen Kenntnisse ihr ein still und verschwiegen wirkendes Pflanzengift verschafft hatte.

Die That war gelungen. Nicht der leiseste Verdacht hatte sich erhoben, Eugenie, die Helldorfs Haus verlassen, war mit dem Wittwer in Beziehungen geblieben, die sie hoffen ließen, er werde sie als zweite Gattin heimführen, er hatte damit aber doch länger gezögert als die Schuldgenossen erwartet.

Ehe Eugenie nicht die reiche Frau Helldorf war, konnte sie dem Vetter nicht den Sündenlohn geben, den er sich ausbedungen hatte, und inzwischen war ihm der Berliner Boden zu heiß geworden. Er war fortgegangen, hatte nach Eugeniens Verheirathung noch ein paar Mal geschrieben und Geld von ihr verlangt, das sie ihm auch geschickt — und dann hatte sie während vieler Jahre nichts von ihm gehört und ihn für todt gehalten.

Die nunmehrige Frau Kommerzienrath Helldorf hatte aber die Früchte ihrer Missethat nicht genießen sollen. Das Gewissen ließ ihr keine Ruhe, unaufhörlich peinigte sie die Angst, es könne ihr mit gleichem Maße gemessen werden; eine rasende Eifersucht auf jedes weibliche Wesen, das in ihre Nähe kam, folterte sie, eine beständige Angst und Unrast trieb sie umher.

Um das Verhängniß zu erfüllen, kehrte nun Corbus, der von Stufe zu Stufe gesunken und der Genosse von Dieben geworden war, nach Berlin zurück. Er brauchte erbarmungslos seine Macht über sie, ängstigte sie mit der Drohung, ihr Verbrechen verrathen zu wollen, und ohne zu überlegen, daß er selbst sich damit bloßstellen würde, ging sie in die ihr gelegte Schlinge.

Ihre Aufzeichnungen brachen bei der Schilderung ab, welche Leiden ihr die Herrschaft dieses Mannes bereitet hatte, und selbst Hans, der ihr kein barmherziger Richter war, konnte sich beim Lesen derselben des Mitleids nicht erwehren.

„Sie hat schwer gesündigt, aber auch hart gebüßt, möge Gott ihr gnädig sein!" sagte er, während er die Blätter eins nach dem anderen in den Kamin warf, wo er eine Flamme entzündet hatte.

„Möchte von ihrem Frevel nichts übrig bleiben als dieses Häufchen Asche und die Schuld der Mutter nicht heimgesucht werden an den schuldlosen Kindern!" fügte, die Hände faltend, der Vater hinzu.

XVII.

Wenige Tage nach dem Tode der Kommerzienräthin Helldorf war auch Bankier Sommer sanft und schmerzlos hinübergeschlummert. Er hatte den Gebrauch seiner Geisteskräfte nicht wiedererlangt, nicht erfahren, daß ein Theil des ihm geraubten Gutes wieder zum Vorschein gekommen war.

Allerdings nur ein mäßiger Theil davon; die Diebe hatten während der wenigen Monate, die zwischen dem Raube und der Entdeckung verstrichen waren, eine ansehnliche Summe verschleudert, deren Höhe die Bestohlenen selbst nicht genau festzustellen vermochten, und die ihnen auf immer verloren war.

Den Geschwistern Sommer erschien jedoch das, was sie empfingen, wie ein Reichthum, ja, wie ein ihnen unverhofft zugefallener Schatz, denn sie hatten sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, auf Alles verzichten zu müssen.

Tief erschütternd war das Wiedersehen der beiden verlobten Paare am Sarge des Vaters, tief erschütternd ihr Zusammensein im Sommerschen Wohnzimmer nach der Heimkehr von der Beerdigung.

Welche Fülle von Ereignissen lag zwischen dem Tage, an welchem Felicitas ihrem Verlobten und dessen Schwester zu Vertrauten der ihr angethanen Schmach gemacht, und dem heutigen, wo enthüllt war, was sie damals dunkel geahnt hatten.

Ernst und Aurelie kannten mehr von der Tragödie, die in der Familie Helldorff sich abgespielt, sie standen ihr zu nahe, als daß auch ihnen hätte der wahre Sachverhalt verschwiegen werden können, aber das Geheimniß ruhte bei ihnen auf tiefem Grunde, Liebe und Mitleid waren die festen Schlösser, die es verwahrt hielten.

(Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern hat die Einzelregierungen zu Aeußerungen darüber aufgefordert, ob sie die Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf das Handwerk für wünschenswerth und durchführbar hielten. Erst dann, wenn die verlangten Gutachten vorwiegend bejahend ausfallen sollten, würde das Reichsamt des Innern dieser Angelegenheit näher treten und die Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfs in die Wege leiten. Die erwähnten Bestimmungen aus dem Jahre 1890 unterwerfen im Handel und Gewerbe die Vertragsfreiheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Interesse der Gesundheit und Sittlichkeit unter Androhung von Strafen Beschränkungen in Betreff der Arbeit von Kindern, jugendlichen Personen, weiblichen Arbeitern, sowie der Arbeit an Sonn- und Festtagen. Ferner gehören dazu Bestimmungen, die den Arbeitgebern im Interesse der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter bestimmte positive Verpflichtungen hinsichtlich der Arbeitslokale, Arbeitsmethoden, Arbeitsordnungen und dergleichen auferlegen.

Folgende A.-K.-O. ist an den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal ergangen: „Ich entbinde Sie hiermit infolge Ihres mir vorgetragenen Einverständnisses von der Stellung als Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion, unter Belassung als Chef des reitenden Feldjägerkorps und des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36, sowie à la suite des Garde-Füsilier-Regiments und des 3. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71. Ich habe, um das bisher von Ihnen bezogene Gehalt für anderweitige Zwecke zum Nutzen der Armee verwendbar zu machen und um Sie hierdurch nach Möglichkeit nicht in Ihrem Einkommen zu beeinträchtigen, an das Kriegsministerium verfügt, daß Ihnen vom 1. April ds. Js. ab die gesetzlich zustehende Pension angewiesen und daß Ihnen außerdem von diesem Zeitpunkt an ein Zuschuß zur Pension nach Maßgabe bereiter Mittel gezahlt werden soll. Indem ich Sie hiervon benachrichtige, bemerke ich, daß, wenn Sie auch durch diese Verfügung in das Verhältniß der Offiziere z. D. treten, Sie dennoch die aktiven Dienstzeichen fortzutragen haben und auch ferner in der Anciennitätsliste der Generalität geführt werden. Auch habe ich bestimmt, daß Ihr Sohn, der Major v. Blumenthal, aggregirt dem oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, aus seinem Kommando als Adjutant bei der 3. Armeeinspektion in gleicher Eigenschaft zum Chef des reitenden Feldjäger-Korps übertritt. Ich darf erwarten, daß Sie in dieser, im Interesse der Armee nicht von der Hand zu weisenden Verfügung auch meine Fürsorge für Sie und meinen Wunsch, der Armee Ihren gefeierten Namen und Ihre Zugehörigkeit in der bisherigen Weise zu erhalten, erkennen werden. Berlin, 28. März 1898. gez. Wilhelm."

Auf den jetzt hinter uns liegenden Hauptabschnitt der diesjährigen Sessionen in Reichstag und Abgeordnetenhaus darf namentlich auch die nationalliberale Partei mit Befriedigung zurückblicken. An großen Vorlagen von nationaler Bedeutung ist vor Allem die Flottenvorlage zu Stande gekommen, ferner die Postdampfersubventionsnovelle und die Erneuerung des Polenfonds, alle unter thatkräftiger, wirksamster Förderung von Seiten der nationalliberalen Fraktionen. Dem Interesse der Landwirthschaft dienen namentlich der Entwurf über die anderweite Festsetzung des Gesammtkontingentes der Brennereien sowie das Gesetz über die Erhöhung des Fonds der Zentralgenossenschaftskasse, woran nationalliberalerseits ebenfalls eifrig mitgearbeitet wurde. Das Komptabilitätsgesetz und das Gesetz wegen Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen entsprechen alten nationalliberalen Forderungen. Auch an der Etatsberathung, diesem ausgedehntesten Stücke der parlamentarischen Arbeit haben die nationalliberalen Fraktionen einen außerordentlich regen Antheil genommen und vielerlei nützliche Anregungen dabei gegeben.

Köslin, 5. April. Der Landtagsabgeordnete Amtsgerichtsrath v. Unruh, Mitglied der konservativen Partei, ist gestern gestorben.

Ausland.

Paris, 5. April. Der „Siècle" veröffentlicht in der Nummer des 1. April einen langen, mit „ein Diplomat" unterzeichneten Artikel aus Bern, in welchem behauptet wird, Esterhazy habe die geheimen Papiere nicht an Rußland, sondern an den deutschen Militär-Attaché bei der Pariser Botschaft, Oberst v. Schwartzkoppen, verkauft, ohne daß der Botschafter, Graf Münster, etwas davon gewußt habe. v. Schwartzkoppen wisse seit 10. November 1896, daß Dreyfus unschuldig sei. — Es genügt wohl, darauf hinzuweisen, daß die anonyme Zusendung in der Nummer vom 1. April enthalten ist. Gründlicher hat wohl der „Siècle" niemals zuvor seine Leser in den April geschickt.

Madrid, 3. April. Etwa 4000 Personen veranstalteten heute Nachmittag eine Kundgebung und begaben sich vor das Hotel des Ministerpräsidenten, woselbst eine Abordnung derselben von dem Minister des Innern an Stelle des leicht erkälteten Ministerpräsidenten empfangen wurde. Die Abordnung überreichte eine Petition, in welcher die Revision des Prozesses gegen die Anarchisten von Montjuich, die obligatorische Militär-Dienstpflicht und die freie Einfuhr von Getreide verlangt wird. Der Minister belobte die Manifestanten wegen ihrer Ruhe und versicherte, daß die Regierung mit der öffentlichen Meinung gehen wolle, aber ihre Forderungen seien zu ernst, um sie sofort beantworten zu können. Die Theilnehmer der Kundgebung zerstreuten sich hierauf ohne Zwischenfall.

Kiautschou.

Aus einem Vortrag des Herrn Geh. Ober-Baurath Franzius, gehalten in der Abtheilung Berlin—Charlottenburg der Deutschen Kolonial-Abtheilung heben wir Folgendes hervor:

Die Stadt Kiautschou und der Name Kiau stammen aus alter Zeit von einem der beiden unabhängigen Volksstämme jener Gegend der Kiau und der Lai. Der Stamm der Lai, dessen Name sich in dem der Stadt Lai-tschau-fu erhalten hat, wird schon 2000 Jahre vor Chr. Geburt genannt und von ihr berichtet, daß er die Seide des Gebirgsmaulbeerbaums als Tribut zu entrichten hatte. Der Stamm der Kiau wird zuerst 600 vor Christi genannt und wird angenommen, daß die Stadt Kiau etwa 500 vor Christi gegründet ist. Damals lag sie vermuthlich unmittelbar an der Mündung des Kiau-Flusses in die große Meeresbucht. Heute ist sie in Folge der eingetretenen Versandung etwa eine deutsche Meile vom Wasser entfernt.

Auf der Nordseite der Einfahrt der eigentlichen Bucht sieht man eine kleine Bucht mit einer Landungsbrücke, dahinter einige größere Baulichkeiten und ein befestigtes Lager. Hier liegt das Dorf Tsintau mit Zollhaus, Telegraphenstation und dem Amtsgebäude des chinesischen Generals. In dem letzteren hat sich jetzt die deutsche Verwaltung vorläufig ein Unterkommen geschaffen. Hier liegen die deutschen Schiffe während des Winters gegen die Nordwinde vollständig geschützt und wird die von den Chinesen auf einem Riff hergestellte, etwa 180 m lange Steinmole durch einen Landungssteg aus eisernen Schraubenpfählen, mit dessen Herstellung ebenfalls schon von den Chinesen begonnen war, soweit verlängert, daß die Dampfboote auch bei Niedrigwasser dort anlegen können.

Der Platz ist wie gesagt gegen die rauhen Nordwinde geschützt und in dieser Hinsicht vermuthlich im Winter den meisten Plätzen innerhalb der Bucht vorläufig vorzuziehen. Es ist daher zu erwarten, daß sich hier alsbald eine deutsche Niederlassung gründen wird.

Die Kiautschoubucht liegt 390 Seemeilen nördlich von der Mündung des Yangtse, so daß man sie von Shanghai aus mit gewöhnlichen Dampfern in etwa 30 Stunden erreicht. Die Ansteuerung ist eine bequeme und wenn man sich der gegen die herrschenden Winde, den Nordost- und Südwest-Monsum gleich gut gedeckten Einfahrt nähert, sieht man zur Rechten der Bucht die mehr als 1000 m hohen Granitfelsen des Laoshan emporragen, während zur Linken die Höhen sich nicht über 200—300 m erheben. Von der 2 Seem. breiten Einfahrt haben 1,5 Seem. für die größten Schiffe ausreichende Tiefe. Die Bucht mißt in jeder Richtung etwa 12 Seem., doch fallen weite Flächen bei Niedrigwasser trocken, so daß der für große Schiffe in Frage kommende Raum etwa einer Kreisfläche von 4 Seem. Durchmesser oder einer deutschen Quadratmeile entspricht. An dieses Becken schließt sich nach Nordost noch eine nutzbare Rinne von 4 Seem. Länge mit 1000 m Breite und mindestens 6 m Tiefe bei Niedrigwasser an.

Da der durch Ebbe und Fluth erzeugte Wasserwechsel etwa 3—4 m beträgt, also etwa so viel wie bei uns an der Nordseeküste, so liegt ein Vergleich der Bucht mit dem Jadebusen nahe und wer diesen kennt, mag sich also eine den Jadebusen an Ausdehnung noch übertreffende Wasserfläche denken, an welche sich nach Nordost noch eine Rinne von der Größe des Kieler Hafens anschließt.

Das Klima wird allseitig als das gesundeste in ganz China bezeichnet. Die Wärme ist im Sommer zwar noch groß, aber die Trockenheit der Luft soll sie leicht ertragen lassen. Im Winter giebt es Frost und Schnee, doch soll die Bucht nach den Angaben der Bewohner nur auf den nordwestlichen Wattflächen zeitweise Eis zeigen. Der Schiffahrt soll daraus ein Hinderniß nicht erwachsen.

Die herrschenden Winde, der Nordost- und Südwest-Monsum sind gleichzeitig auch die stärksten. Taifune sollen selten sein. Wenn auch die Bucht gegen diese Winde gut gedeckt ist und somit einen sehr geschützten Ankerplatz bildet, so wird sich doch in Folge ihrer großen Ausdehnung aus jeder Richtung so viel Seegang erzeugen, daß z. B. ein Löschen und Laden mit Hilfe von Leichterfahrzeugen zeitweise ebenso unmöglich sein wird, wie der Verkehr mit leichten Booten. Die Bucht bildet zwar eine ausgezeichnete Rhede, doch müssen die eigentlichen Hafenanlagen, wie in allen solchen Fällen so auch hier, noch geschaffen werden.

Besonders starke, nachtheilige Strömungen sind nicht vorhanden. Das Wasser ist, seitdem der Hoangho seine gelben Fluthen nicht mehr wie von 1300—1852 an der Südseite der Halbinsel Schantung ins Meer wälzt, frei von Sinkstoffen. Wenn trotzdem eine Abnahme der Wassertiefen in der Bucht im Laufe der Zeit eingetreten ist, so wird diese Erscheinung durch die Sandmassen hervorgerufen, welche der Bucht durch die sich in sie ergießenden Bäche und Flüsse zur Regenzeit von den entwaldeten Gneißgebirgen zugeführt werden. Die Ursachen der Verflachung liegen also nicht in Schlickablagerungen aus der See. Vergleicht man die Kiautschoubucht auch in dieser Beziehung wieder mit dem Jadebusen, so sind die Verhältnisse in der Kiautschoubucht ungleich günstiger. Während in der Jade die Schlickablagerung und Tiefenreinigung im ganzen Bereich des Busens überall dort stattfinden, wo die Wassergeschwindigkeit wie regelmäßig bei Hoch- und Niedrigwasser zeitweilig gering wird, so geht die Versandung in der Kiautschoubucht nur von

Landesbibliothek Oldenburg

einzelnen Punkten aus vor sich hin. Fängt man den Sand an diesen Stellen auf und zwingt die Wasserläufe ihn dort abzulagern, wo er nicht schädlich, sondern nützlich ist, so ist man im Stande, große jetzt unbrauchbare Wattflächen hochwasserfrei zu machen oder einzudeichen. Denn für die Erhaltung der Wassertiefen in der Einfahrt und dem Fahrwasser ist die Verringerung der Wasserflächen in der Kiautschoubucht ganz ohne Nachtheil, während man bei dem Schlickgehalt des Jadebusens dort ängstlich darauf halten muß, daß die Wasserfläche in ihrer Ausdehnung nicht eingeschränkt wird, weil nur dann die vom Meer in die Bucht eindringende und bei Ebbe wieder auslaufende Wassermasse groß und kräftig genug bleibt, die Tiefe im Fahrwasser zu erhalten. In der Bucht von Kiautschou kann der vom Lande zufließende Sand ohne große Kosten hinfort nützlich verwendet werden, indem man ihm nicht mehr gestattet in die größeren Tiefen vorzudringen, sondern zwingt, die unbequemen Seegang erzeugenden flachen Wasserflächen in brauchbares Land zu verwandeln. Diese Flächen sind so groß, daß sie auf Jahrhunderte hinreichen, den zufließenden Sand aufzunehmen. Vermuthlich wird aber der Zufluß in Folge von Bewaldung der Höhen allmählich sehr abnehmen.

Daß man es bei allen Bauten in der Kiautschoubucht mit Sand und nicht wie in der Jade mit Schlick zu thun hat, fällt für die Kosten der Bauwerke selbstverständlich sehr günstig ins Gewicht. Auch für den Ankergrund ist das von Wichtigkeit.

Die bisherige Tiefenabnahme hat namentlich von Nordwesten her, wo der bedeutendste Fluß, der Kiau-ho oder Wu-ho mündet, stattgefunden. In den für Hafenanlagen in erster Linie in Frage kommenden östlichen Theil der Bucht konnte ich eine merkliche Verschiebung der 10 Meterlinie gegen die Angaben der englischen Messungen von 1863 nicht feststellen. Das Vorhandensein des Bohrwurms ließ sich bei dem vollständigen Mangel an Holzbauten nicht nachweisen, ist aber mit Sicherheit anzunehmen, weil er an der ganzen chinesischen Küste und beispielsweise in dem benachbarten Tschifu sehr stark auftritt. Man wird also wahrscheinlich zu Wasserbauten kein Holz verwenden dürfen, obgleich solches von Canada in vorzüglicher Beschaffenheit zu etwa demselben Preise zu haben ist, den man in Norddeutschland für preußisches Holz zahlt.

Vom Geburtstagstisch des Altreichskanzlers.

Der Geburtstagstisch des Fürsten Bismarck ist auch diesmal außerordentlich reich gedeckt gewesen. Wir entnehmen den „Hamb. Nachr." noch folgende Einzelheiten:

Das erste Zimmer des rechten Flügels enthält wieder den Hauptgeburtstagstisch. Geschenk steht hier an Geschenk. Zwischen all dem Gewirr von Luxus- und Gebrauchsgegenständen, Eßwaaren, Getränken, Litteratur und Musikstücken, Bildern und Adressen sind über den ganzen Tisch vertheilt, Blumen köstlichster Art und in den mannigfachsten Anordnungen. Aber nicht allein der lange Mitteltisch des Zimmers dient als Träger der Zeichen der Liebe und Verehrung, die in den gesandten Gaben ihren Ausdruck findet. Jeder Nebentisch, ja auch alle Stühle, sind mit Geschenken beladen.

Unter der Kaiser Wilhelmbüste, die — ein Geschenk aus früheren Jahren — vor dem hohen Spiegel ihren ständigen Platz gefunden hat, steht ein Prunkstück eigener Art: Die diesjährige Geburtstagsgabe der Bismarckhütte in Oberschlesien. Es ist ein Schild von nahezu zwei Meter Höhe aus Eisenblech in Renaissanceform mit dem Bismarckschen Wappen in der Mitte, gekrönt von einem in der bekannten Technik der Bismarckhütte äußerst zierlich in ganz zartem Eisenblech ausgeführten Strauß von Blättern und Blumen. Die Mitte des von einem Eichen- und Lorbeerkranze umrahmten Schildes wird durch das Bismarcksche Wappen gebildet. Die drei Eichenblätter desselben sind aus Silber, das Kleeblatt stark vergoldet. Auf silbernem Ringe, der sich um das Wappen zieht, steht die Inschrift: „Dem besten und größten deutschen Manne in Ehrfurcht und Dankbarkeit dargebracht. Gewidmet von der Bismarckhütte. 1. April 1898." Ein unter dem Wappen und Kranze angeordnetes Silberband enthält in goldener Schrift den Wahlspruch: „In trinitate robur." Der Eisenschild ruht auf rothflammetenem Mantel mit reicher goldener Verbrämung. Das ganze bildet ein Schmuckstück von wirklich imponirendem Eindruck und großer Schönheit. Es dürfte später zu den vornehmsten Gegenständen des Schönhauser Bismarckmuseums, dem alle diese Sachen alsbald einverleibt werden, gehören.

Was sonst noch an verschiedenartigen Geburtstagsspenden sich in den Zimmern des Fürsten ein Rendezvous giebt, legt den Beweis dafür ab, daß die Absender sich aus allen Kreisen, aus allen Berufsarten und Ständen rekrutiren. Unter den von Privatpersonen jeden Standes und jeden Alters einlaufenden Geschenken sieht man auch wieder zahlreiche Dilettanten-Arbeiten aller Art, die oft zwar nur den Fleiß und den guten Willen der Absender, „ihrem Bismarck" eine Freude zu machen, ebenso oft aber auch solche, die ein hohes Maaß von Kunstfertigkeit erkennen lassen; da sieht man Gemälde und Skizzen in Oel, Aquarell- und Federzeichnung, Holzgegenstände mit Brandmalerei, Metallkästchen mit Aetzarbeit, dann alle Arten weiblicher Handarbeiten, als Stickereien, gestrickte und gehäkelte Gewandstücke, Kissen 2c. Die einfachsten Gegenstände, die naivsten Zuschriften liegen und stehen auf den Tischen, bunt durcheinander mit prunkvollen Adressen, Ehrenmitglieds-Urkunden und kostbaren Kunstwerken in schönster Eintracht. Da sind gestickte wärmende Mützen und Unterkleider, Ruhekissen, ein kostbarer Schlafrock in blutrothem Seidenrips, innen mit hell-erdbeerfarbener Seide abgesteppt — das Geschenk einer vornehmen Wiener Dame u. a. m. Verleger senden die neuesten Erzeugnisse ihres Verlages, namentlich, wenn diese militärischer Art sind, Dichter widmen ihre Poesien, Musiker ihre Compositionen, Brauereien ihr bestes Bräu, Brennereien ihre köstlichsten Schnäpse und Liqueure, Erfinder ihre „zur Abhilfe dringend gefühlter Bedürfnisse „konstruirten" und patentirten Gegenstände. Unter den letzteren ist diesmal ein Apparat erwähnenswerth, der übrigens nicht das Geschenk seines Herstellers ist, sondern von einer Dame kommt, die damit dem Fürsten eine Annehmlichkeit zu bereiten bestrebt war. Der Apparat bezweckt nämlich, dem Pfeifenraucher die immerhin viel Lunge erforderliche und für viele Raucher einigermaßen lästige Mühe des Anrauchens einer frisch gestopften Pfeife abzunehmen. Eine Nothwendigkeit, die geniöse Maschine in Gebrauch zu nehmen, lag bisher bei der Gesundheit und Kraft des fürstlichen Pfeifenrauchers übrigens nicht vor.

Eine Wiesbadener Dame hat gelesen, daß Fürst Bismarck einmal sich bedauernd darüber geäußert hätte, daß an seinem Geburtstage die Eiche, die unter allen Bäumen des Waldes ihm der liebste sei, noch keinen Blätterschmuck trägt. Flugs pflanzte sie eine Eichel in einen mit guter Walderde gefüllten Blumentopf und zog mit Liebe und Sorgfalt ein schmuckes kleines Eichenbäumchen heran, das sie zum diesmaligen 1. April dem greisen Fürsten einsandte, damit sein Auge in der Lage sei, sich am Grün der belaubten Eiche zu erfreuen, in einer Zeit, wo der Wald draußen noch fast winterlich daliegt. — Von einem indischen Prinzen, der sich Prinz Alexander Tzar nennt, sind dem Fürsten ein paar Gralstauben, auch Tauben mit blutendem Herzen genannt, aus Singapore gesandt worden. Die Tauben führen ihren Namen wegen eines blutrothen Fleckens, den sie auf dem Kopfe tragen. — Geheimrath Schweningers Geschenk an seinen fürstlichen Herrn besteht, wie alljährlich, aus einigen Fäßchen Salvatorbier und einer großen Portion Hopfenkeimchen, die, als Salat zubereitet, eine Lieblingsdelikatesse des Fürsten bilden. Die sonst noch immer von Schweninger dargebrachten Krähen-Eier sind für diesmal fortgeblieben, da noch keine zu haben waren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 5. April. Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte des hiesigen Großherzogl. Marien-Gymnasiums wurde letzteres am Schlusse des Schuljahres von 124 Schülern besucht, gegen 110 im Schuljahr 1896/97; von der Gesammtschülerzahl waren 23 Schüler von auswärts, d. h. nicht aus dem Herzogthum Oldenburg. Für die mit der Anstalt verbundene Bibliothek wurden wiederum eine Reihe werthvoller historischer und wissenschaftlicher Werke angeschafft; Se. Königl. Hoheit der Großherzog schenkte derselben Herbarts sämmtliche Werke von Kehrbach. Auch die naturhistorische Sammlung, sowie das physikalische Kabinet der Anstalt wurden wesentlich vervollkommnet, und zwar theils durch Geschenke von Schülern bezw. Freunden der Anstalt, theils durch Ankauf. Angekauft wurden u. a. mehrere anatomische Präparate, welche der Cirkulations-, Athmungs- und Verdauungsorgane im Thierreiche darstellen. Mit dem neuen Schuljahre tritt an Stelle des Zeichenlehrers Sonnekes, welcher 45 Jahre an der Anstalt erfolgreich gewirkt und dem „Gen.-Anz." zufolge dafür als Anerkennung von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge durch Verleihung des mit dem Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundenen Ehrenkreuzes I. Kl. geehrt wurde, Herr Lehrer Sartorius in Borgstede. Die zu dem Jahresberichte gehörende wissenschaftliche Arbeit „Die Attraktion des Relativpronomens bei Prokop" ist verfaßt vom Oberlehrer Dr. Durve und wird in nächster Zeit im Druck erscheinen. Bei der Wiederkehr des 400jährigen Geburtstags der Stifterin des hiesigen Gymnasiums, Frl. Maria — 1900 — soll die Anstalt in das neu zu erbauende Gebäude, für welches die Mittel vom Landtage erfreulicherweise bewilligt sind, verlegt werden.

Oldenburg, 5. April. Die Oldenburger Zuchtstuten in Fürst Bismarcks Marstall gedeihen, wie aus Friedrichsruh berichtet wird, prächtig und sind noch immer der Stolz des Altreichskanzlers, der sich fortgesetzt angelegentlichst nach ihrem Befinden erkundigt.

Aurich, 5. April. Der Gerichtsassessor Dieken, z. Z. beim hiesigen Amtsgerichte, ist vom 6. d. M. ab dem hiesigen Landgericht als außerordentlicher Hülfsrichter überwiesen. Der Aktuar Giesecke, bish. in Sulingen, ist zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen ernannt und zum 1. April d. J. an das Amtsgericht Leer versetzt.

Vermischtes

—* Bei der Germania-Werft in Kiel könnnen Schiffszimmerleute, Eisenschiffbauer sowie Hauszimmerleute, Stellmacher, Schmiede, Kesselschmiede und Schlosser auf Schiffbau eingestellt werden.

—* Tüchtige Schiffszimmerleute und Eisenarbeiter können zur Einstellung gelangen auf der Schiffswerft und Maschinen-Fabrik Klawitter-Danzig.

—* Mit Hinterlassung von mehr als einer Viertelmillion Mk. Schulden hat sich der Verlags-Buchhändler Hugo Storm aus Berlin entfernt.

—* In Reckendorf (Unterfranken) starb die junge Frau eines Forstwarts an Wurstvergiftung. Vier weitere Personen sind schwer erkrankt. — In Berlin erregte kürzlich ein radelnder Chinese, ein behäbiger älterer Herr in blauen Seidengewändern, die Aufmerksamkeit. Also das Fahrrad hat sogar den Zopf besiegt! Der brave Chinamann hatte seinen Zopf beim Fahren unter einen Arm genommen. — Bei München stieg ein junger Maler aus Mutwillen auf ein Fensterbrett und faßte an die Drähte einer elektrischen Leitung, um sich elektrisiren zu lassen. Er erhielt einen Strom in Stärke von 120 Volt und liegt jetzt in schrecklichen Zuckungen im Krankenhause; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

—* Während des Sturmes der letzten Tage sind 21 dänische Fischerboote mit ihrer ganzen Besatzung von mehr als 60 Mann untergegangen. — In Münster wurde beim Scheibenschießen ein Infanterist von einem fehlgegangenen Schuß getroffen und getödtet. — In Gnesen erschlug ein dem Trunke ergebener Mann seinen 12jährigen Sohn. — In den weiblichen Lehranstalten Petersburgs soll im Hinblick auf die Gesundheitsschädlichkeit der Korsets das Tragen derselben in Kurzem den Schülerinnen verboten werden. — Nach der neuen Einschätzung sollen in Berlin 1178 Mark-Millionäre, darunter 252 Thaler-Millionäre sein. — In einem Anfall von Wahnsinn erschlug in einem Dorfe bei Charkow ein Bauer seine Frau und seine 3 Kinder, sowie seinen Nachbarn mit Beilhieben und verletzt seine Schwägerin schwer.

—* Beim Urnenloch am St. Gotthard stürzte eine Lawine herab und begrub zehn Mann. Zwei sind todt, vier verwundet, die übrigen gerettet. Der Postverkehr ist unterbrochen.

—* Brüssel, 4. April. Hiesigen Blättern wird bestätigt, daß das Schiff „Belgica" mit der belgischen Südpolexpedition an Bord untergegangen ist, wie jüngst mitgetheilt wurde. Der Dampfer zerschellte, die Mannschaft wurde gerettet. Die Expedition ist endgiltig vereitelt.

Handel und Verkehr.

** Die Technik der Nahrungsmittelveredlung schreitet in Amerika mit Riesenschritten vorwärts. Durch eine patentirte Methode des Zerquetschens werden jetzt die verdaulichen Stoffe aus dem Hafer herausgezogen und von vornherein die unverdaulichen Stoffe nach Möglichkeit ausgeschlossen, sodaß diese Hafer-Präparate, welche unter dem Namen „Quäker Oats" in den Handel gelangen, selbst den strengen Anforderungen für Kranke, Rekonvalescenten und auch Säuglinge genügen, für letztere als Ersatz von Kuhmilch, die nicht zu jeder Zeit und an jedem Ort zu beschaffen ist.

Litterarisches.

Von den Paladinen des alten Kaisers Wilhelm hat im vorigen Jahre in aller Stille Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, sein 50jähriges Militärjubiläum gefeiert, und im April d. J. begeht Prinz Albrecht mit seiner Gemahlin, der Tochter des regierenden Herzogs von Altenburg, das Fest der silbernen Hochzeit. Eine hübsch ausgestattete Festschrift von H. Dinckelberg, „Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig", welche mit einem vortrefflichen Bildniß des Prinzen nach der neuesten Aufnahme im Verlage von Stephan Geibel in Altenburg erschienen ist, giebt ein anschauliches Bild dieses Hohenzollernfürsten, der geradezu ein Vorbild echt deutscher Gesinnung und wahrer Pflichterfüllung gewesen. Bei dem billigen Preise des Buches (geheftet 1 Mk. 50 Pf., elegant gebunden 2 Mk. 25 Pf.) sei es allen alten Kriegern, allen Johannitern, überhaupt allen guten Deutschen warm empfohlen.

„Major Leutwein und Deutsch-Südwestafrika" ist ein mit Original-Ansichten reich begleiteter Aufsatz, der soeben in Heft 15 der vornehmen Halbmonatszeitschrift „Vom Fels zum Meer" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart) erschienen ist und großes Interesse beansprucht. Dies um so mehr, als Landeshauptmann Leutwein, dessen Ganzporträt mit afrikalandschaftlicher Staffage auch den Artikel schmückt, gerade zur Zeit einen 3monatlichen Erholungsurlaub in Deutschland verbringt.

Mit einer Reihe künstlerisch ausgeführter Bilder bereitet die „Gartenlaube" auf das kommende Auferstehungsfest vor. Auf der ersten Seite ihrer neuesten Nummer erfreut das farbige Bild „Ostern" von Fritz Reiß mit den anmutigen Versen Trojans Auge und Herz. Gleiche Wirkung erzielen die Bilder „Osterläuten" von Frank Kirchbach, das ebenfalls in Farben ausgeführte Bild „In Erwartung" von E. von Müller, „Osterzauber" von F. Mock und die Kunstbeilage „Vorfrühling" von A. Mailick. Ganz besonders erfreuen aber wird jeden echten Deutschen das herrliche Gedicht von Carl Busse „Zum 1. April", das in weihevollen Versen den Geburtstag des Gründers des deutschen Reiches, Fürst Bismarcks, feiert.

Das Aprilheft der „Marine-Rundschau" (Verlag der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn Berlin SW. Kochstr.) enthält als Titelbild die neueste Marinetafel S. M. des Kaisers, ferner ein Seestück „Torpedoboote". An der Spitze des Textes steht der Busleysche Vortrag über die Flotte im Rahmen des Kulturstaates, dann folgt ein Aufsatz über Weltverkehr, über Schiffsmaschinen mit hoher Kolbengeschwindigkeit, neuere Drachen und deren praktische Verwendung. Ferner enthält das Heft mehrere Fortsetzungen früher begonnener Aufsätze, auch eine Abbildung des Panzerschiffs „Maine".

Verdingung.

Die Erd-, Pflaster- und Maurerarbeiten für die Hydraulische Einrichtung der Kammerschleuse sollen am 16. April 1898, Vormittags 11¾ Uhr verdungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 30. März 1898.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Vom 19. April bis einschließlich 20. Mai 1898 hält die II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade eine Schießübung ab, und zwar täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, außerdem am 29. und 30. April, sowie am 6. Mai auch Nachts.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a) Vom 19. bis 23. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Eckwarden. Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 m von den Küstenbatterien, in südöstlicher Richtung und von Eckwarderhörn bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

b) Vom 25. April bis 27. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Eckwardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 m, von den Küstenwerken und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

c) Vom 28. April bis 30. April einschließlich (am 30. April auch Nachts), wie unter a bekannt gemacht.

d) Außerdem am 29. und 30. April Tag und Nacht im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Rüstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Fort Rüstersiel-Tonne W und zwar auf eine Entfernung bis 6000 m, vom Fort Rüstersiel aus über die ganze Breite der Jade.

e) Vom 2. Mai bis 7. Mai einschließlich im Norden durch die Linie Hooksiel-Anseglungsbake und Tonne 14, im Süden durch die Linie Heppenser Kirche-Tonne 21 und zwar auf eine Entfernung bis 10000 m, von der Grodenbatterie und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade. Außerdem am 6. Mai (Tag und Nacht), wie unter a bekannt gemacht.

f) Vom 9. Mai bis 11. Mai einschließlich, wie unter a bekannt gemacht.

g) Am 12. Mai, wie unter e bekannt gemacht.

h) Vom 13. Mai bis 15. Mai einschließlich, im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Rüstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf, alte Einfahrt-Schweiburger Mühle, und zwar vom Fort Rüstersiel aus Jade abwärts auf eine Entfernung bis 6000 m, vom Fort Heppens aus Jade aufwärts bis 9000 m, in südöstlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

i) Vom 16. bis 20. Mai einschließlich, wie unter b bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Heppens, Rüstersiel bezw. Grodenbatterie oder in allen Forts eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bezw. eine Unterbrechung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Das Aufsuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten, und wird das Schußfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Civilpersonen, welche blindgegangene, scharfgeladene Granaten finden, haben dem Artillerie-Depot vom Wilhelmshaven davon Mittheilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange pp. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Herausschrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist.

Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zünder-Vorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eisentheilen rothen Bleimenniganstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gemalt sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise gezahlt:

28 cm	L/4	17,00 Mk.
28 „	L/2,5	11,00 „
24 cm		6,00 Mk.
15 „		1,50 „
12 „		0,75 „
3,7 „		0,05 „

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schußfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, so lange die schwarze Flagge im Fort Heppens, Rüstersiel, Grodenbatterie oder in allen Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungiren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerkern, Feldwebeln und Vize-Feldwebeln bezw. Unteroffizieren. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Die **Hundesteuer** für das 1. Halbjahr 1898/99 (April-September) des laufenden Steuerjahres ist in den ersten 14 Tagen des Monats April bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Wilhelmshaven, den 2. April 1898.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Verkauf.

Gebr. Bunk zu **Wittmund** und **Hattersum** lassen am

Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,
bei der Behausung des Wirths **Gerh. Popken** zu Kopperhörn:

ca. 20 Stück Litthauer

Doppelponnis

worunter

egale Gespanne Füchse, Rappen und Apfelschimmel, junge kräftige Pferde,
und mehrere 6jährige und ältere kräftige

Arbeitspferde

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 1. April 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Weiland J. H. Post Erben wünschen ihr an der Börsenstraße Nr. 36 in Wilhelmshaven sehr günstig belegenes

Hausgrundstück

unter der Hand durch mich verkaufen zu lassen und bitte ich Reflectanten, bis zum 15. April dieses Jahres mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Das Haus enthält 5 Wohnungen, welche insgesammt 1087 Mark Miethe einbringen. Die Wohnungen sind, weil sehr nahe bei der Werft belegen, sehr gesucht. Es befindet sich bei dem Hause ein großer Hofplatz, Stall und ein kleiner Lagerschuppen. Bequeme Auffahrt; für Kohlen- und Speditionsgeschäft passend. Nach dem Projecte wird die anzulegende Parkstraße das Grundstück berühren.

Die Bedingungen sind sehr günstig. Ein großer Theil des Kaufgeldes kann als Hypothek stehen bleiben.

Bant, 1. April 1898.

Mandatar Schwitters.

Verkauf.

Nachdem Herr Kaufmann **Gustav Graepel** zu Rüstersiel von seinen dort belegenen Immobilien das Geschäftshaus e. pert. verkauft hat, beabsichtigt derselbe noch folgende

Grundstücke

zum beliebigen Antritte öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen:

1) **ein Bauplatz, sog. „Ankerplatz", auf dem das Realrecht der Kruggerechtigkeit ruht,**
2) **eine alte Weide, sog. „Tasche", groß 1,0409 ha,**
3) **ein 12 ar 49 qm großer Garten, zu Bauplätzen geeignet.**

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angesetzt auf

Sonnabend, d. 9. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in **Wiggers** Gasthause zu Rüstersiel.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß Verkäufer nicht abgeneigt ist, die sogen. **Bülthoff'sche Stelle** zu verkaufen, wenn Liebhaber dafür vorhanden sind.

Wenn ein Verkauf der vorstehend unter 1 bis 3 benannten Grundstücke nicht zu Stande kommt, sollen die alte Weide, der Garten und von der Bülthoff'schen Stelle ein großer Obstgarten zum Antritt auf den 1. Mai d. Js. verpachtet werden.

Hohenkirchen, den 1. April 1898.

H. Jürgens.

Zu vermiethen

eine 4räumige **Etagen-Wohnung** zum 1. Mai.

Olschewsky, Marktstr. 12.

Zu vermiethen

auf sofort oder später ein einzelner **Laden,** passend zur Filiale.

A. Kuhlmann, Gökerstr.

Zu vermiethen

die bisher von Herrn Kapt. z. See Bröker bewohnte **1. Etage,** Gökerstraße 15, im ganzen oder getheilt, zum 1. Mai cr. Näheres bei Herrn Lehrer **Hümme,** Börsenstraße.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermiethen.

A. Borrmann.

Elegante herrschaftliche

Wohnung

(1. Etage), Königstraße 50, 6 gr. Zimmer, Erker, Hofbalkon, Badekammer, Kammern, Küche u. Zubehör, miethfrei am 1. April. Näheres

J. N. Popken.

Zu Mai eine 4räumige abgeschl.

Etagen-Wohnung

mit Wasserl., Kammer u. s. w. zu vermiethen. Näheres im Hintergebäude.

Tapken, Banterstr. 14, b. Bahnh.

Laden mit Wohnung,

zu jedem Geschäft passend, zum 1. Mai **zu vermiethen.**

Banterstraße 9.

Das Haus

Kronprinzenstraße Nr. 3 mit Garten, ist wegen Fortzuges des Herrn Restaurateurs Plinke von hier auf sofort oder später als **Privatwohnung** zu vermiethen.

Der L. Janßen'sche Konkursverwalter.
Looman, Rechtsanwalt.

Zu vermiethen

ein **möbl. Zimmer mit Schlafzimmer,** auf Wunsch mit **Pension.**

Albers, Altestraße 6.

Großer Laden

mit 4 großen Schaufenstern und Wohnungen, 4 gr. Stuben, Küche und Zubehör, gegenüber Hempels Hotel, ist billigst auf sofort oder später zu vermiethen. Für passende Reflektanten kann derselbe auch getheilt werden, mit oder ohne die bewohnbaren Souterrainräume. Näheres

J. N. Popken,
Königstraße 50.

Zu vermiethen

eine **Etagenwohnung** in der Kielerstraße zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben.

A. Borrmann.

Wegen Versetzung

ist die von Herrn Oberfeuerwerker Hein bewohnte **Etage** am 1. Mai miethfrei. (6 Räume, Küche m. Wasserleitung und Keller 2c.) Preis 400 M. Näheres **Rathsapotheke.**

Freundlich **möblirtes**

Zimmer mit Schlafkabinet

an der Roonstr. sofort zu vermiethen.

Wilh. Schlüter, Roonstr. 93.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.

Müllerstr. 25, zu erfr. Hinterh.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine 5räumige **Wohnung** mit Wasserl. und Zubeh.

Roonstraße 110.

Zu vermiethen

eine **Wohnung,** 3 Räume, m. Wasserleitung, preuß. Gebiet, z. 1. Mai d. J.

A. G. Janßen, Marktstr. 28.

Zu vermiethen

möblirte Offiziers-Wohnung.

Roonstraße 99.

Zu vermiethen

ein freundl. **möbl. Zimmer.**

Roonstraße 4, I.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine 4räum. **Etagenwohnung** mit allem Zubehör, Preis 350 Mark.

B. Meenken, Margarethenstr. 5.

Zu vermiethen

zum 1. Mai in meinem Neubau eine 4räumige **Unterwohnung.**

G. Abrahams,
Friederikenstraße 11, u. I.

Zum 1. Mai d. Js. eine freundliche 5räumige

Wohnung

mit Wasserleitung zu vermiethen.

Börsenstraße 29.

Zu vermiethen

ein fein **möblirtes Zimmer.**

Müllerstraße 17, II.

Zu vermiethen

z. 1. Mai eine 4r. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Näheres bei

D. Brinkmann, Metz 1.

Zu vermiethen

zum 1. Mai **2 Oberwohnungen.**

J. Seemann, Kronenstr. 2.

Zu vermiethen

eine schöne 3räum. **Oberwohnung** zum 1. Mai. Näheres

B. Fleßner, Marktstr. 40.

Laube,

fast neu, preiswerth zu verkaufen.

Kielerstraße 42, II. l.

Zu vermiethen

auf sofort oder später mehrere 4räum. **Wohnungen.**

C. Ahrends, Bant,
Neue Wilhelmshavenerstraße 25.

Ein gebrauchtes

Polisander-Pianino

ist versetzungshalber preiswerth **zu verkaufen.**

Kielerstr. 61, Eing. Peterstr., 1 Tr. l.

Gesucht

ein jüngerer Kutscher
zum 1. Mai.

Dr. Freudenstein, Neuende.

Gesucht

auf sofort für die Nachmittagsstunden ein nettes schulfreies **Mädchen** zur Wartung eines 2jährigen Kindes. Näheres verl. Gökerstraße 1, l.

Gesucht

sofort eine kl. gut **möbl. Wohnung** mit **Küche** für selbstständigen Haushalt. Offerten unter G. R. 43 postlagernd Wilhelmshaven.

2 gute Möbeltischler

erhalten dauernde Beschäftigung bei

Toel & Vöge, Tischlermeister.

Gesucht

ein zuverlässiges sauberes

Kindermädchen

für den Vormittag, per 1. Mai.

Frau Kaufmann **E. H. Bredehorn,**
Neuestraße 7.

Gesucht

sofort eine **Wohnung** von 3 oder 4 Zimmern, in der Gegend der Roonstr.

Offerten unter H K 10 postlagernd Wilhelmshaven.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Mädchen,** das im Waschen und Kochen erfahren ist.

M. Henning, Bant.

Gesucht

ein **Stundenmädchen.**

Rothes Schloß 89, II. Et. l.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren, welches Lust hat, das Melken zu erlernen.

Neue Wilhelmshavenerstr. 30.

Suche

zum 1. Mai einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen für mein Holz- u. Baumaterialiengeschäft. Meldungen erbitte verl. Börsenstraße 10.

Georg Thaden.

Ein ordentliches Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit sucht

Frau Bauführer **Thiel,**
Kaiserstr. 63, 1 Tr.

Gesucht

zu Ostern ein **Lehrling.**

L. Viewig, Tapezier u. Decorateur, Marktstraße 38.

Gesucht

auf sofort ein

Bäckergeselle.

H. R. Eilers, Neue Wilh. Str. 23.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Fr. Neumann, Bäckermeister, Neue Wilhelmsh. Str. 75.

Gesucht

auf sofort 8 bis 10

tücht. Maurer.

Joh. Engelbart, Varel.

Kleine aufgezogene

Fluthkalender

1898

empfiehlt à Stück 20 Pfg.

die Buchdruckerei des Tagebl.

Der

Wirthschafts-Betrieb

für das **am 18. und 19. Juni d. Js.** hier stattfindende

11. Ostfriesische

Kriegerbundesfest

soll vergeben werden.

Offerten werden bis zum 14. April cr. erbeten.

Bedingungen auf Wunsch abschriftlich zu erhalten.

Der Vorstand des Kriegervereins Neuenburg.

Dienstmädchen

und Köchinnen

vermittelt

E. Prignitz, Altestraße 24.

29. Börsenstraße 29.

Empfehle eine schöne Auswahl neue und getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- u. Damen-Uhren, hölz. Reise- und Handkoffer, eine schöne neue Auswahl gute Herren-, Damen- u. Kinder-Ringe und sonst noch mehrere Sachen. Alles wird billig, billig verkauft.

Carl Fœrster.

Schutzmarke.

Hausfrauen
streichet mit

Oelbermanns Lack

als etwas Haltbares und Gutes.

Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermann's Lack . .
. . . . der beste!

Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.
Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

Großes

Preiskegeln

im Garten der

„Hamburger Halle"

(früher („Berliner Keller")
Königstrasse 51,
am Grünen Donnerstag den 8. April cr.
Einsatz 1,00 Mk.
Anfang präc. 8 Uhr Abends

L. Rehbehn.

Conserven

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

E. Freese.

Ich habe in der letzten Zeit mehrfach die Erfahrung gemacht, dass es meinen werthen Kunden immer noch nicht genügend bekannt ist, dass ich die elegantesten

Herren-Sachen,

als **Anzüge, Paletots, Hosen. Joppen etc.,** nach Maass anfertigen lasse, und für guten Sitz selbst bei abnorm gebauten Figuren und den verwöhntesten Geschmack die weitgehendste Garantie übernehme.

Meine Lager- sowohl wie Maass-sachen sitzen derartig elegant, dass Sie mein treuester Kunde sind, wenn Sie nur einmal einen Anzug von mir bekommen.

Ich bitte Sie, machen Sie bald den ersten Versuch.

Mass-Sachen, welche ich noch bis Ostern liefern soll, müssen bis zum 30. d. M. bestellt werden.

Georg Aden in Bant.

Samenhandlung.

Alle Sorten

Gemüse-, Gras- u. Blumensamen, frühe Pflanzerbsen, do. Bohnen, frühe Pflanzkartoffeln und Chalotten etc. etc.

G. Stephan,

Gärtnereien: Ostfrienstr. 28 u. 69. Blumenhalle „Viola" verl. Gökerstr. 8.

NB. Hochstämmige Rosen von 0,50 bis 1,50, niedrige do. von 0,30 bis 0,75, Schlingpflanzen: Wilder Wein, Kletterrosen, Pfeifenstrauch, Glicine, Clematis 2c. Obst- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher 2c.

D. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg.** **Berlin, Steinmetzstr. 29.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

In Folge **langjähriger Thätigkeit** in der Fabrik **weitgehendste Garantie.**

Nur erstklassiges Fabrikat!

Jeder, der ein neues Fahrrad zu kaufen beabsichtigt, besichtige zuerst

Hengstenberg's

Anker-Räder

„Stœwer's Greif".

Ich unterhalte darin jetzt nach Vergrößerung meines Lokales ein

sehr grosses Lager

und empfehle dieselben zu

äußerst billigen Preisen.

Alleinvertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend:

Heinr. Flitz

Bismarckstrasse.

Coulante Zahlungsbedingungen.
Lernmaschine gratis.

Keine Schleuderwaare!

Neu! Namen in Scheeren, Taschenmesser, Rasirmesser ꝛc. in feiner Goldschrift graviert von jetzt ab **nur 10 Pfg. per Stück,** in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.) **Neu!**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Briefmarken gestattet) versendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**

C. W. Engels, Foche bei Solingen,

alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der **Marke,**

Erstes und größtes Fabrik-Versandtgeschäft Solinger Stahlwaaren, Messen ꝛc. mit Dampf- und Motorenbetrieb. Von nebenstehend abgebildeten Scheeren habe in den letzten 12 Monaten **24 000 Stück** fabrizirt und versandt.

1 hochfeine magnetische **Deutsche Kaiserscheere**
Nr. 3022, 6″ lang, fein vergoldet und verziert, wie Zeichnung, franko zu **Mark 0,90** (gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr) **mit Eingravirung eines Namens in Goldschrift 10 Pf. extra!**

Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Scheere bietet, ist es mir möglich, **den Preis noch zu ermäßigen, ohne die Qualität auch nur im Geringsten zu beeinflussen. Leiste für jedes Stück volle Garantie** und bitte ich, bei Gelegenheit meine Scheere mit anderen Konkurrenz-Kaiserscheeren zu vergleichen, wobei ich erbötig bin, jede Scheere, die nicht mindestens der Konkurrenz-Waare gleich kommt oder sonst den **Reell!** gerechterweise zu stellenden Anforderungen nicht entspricht, zurückzunehmen und außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Portokosten (40 Pf.) zu ersetzen. **Ohne Risico!**

Großes illustrirtes Preis-Musterbuch mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. **nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898** verlangen.

Wolf's Restaurant.

Anstich von
echt Dortmunder
Bockbier
nur **allein** im Special-Ausschank.
Königstraße 58.

Gardinen Gardinen

und

Rouleaux-Stoffe

empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Gelegenheitskauf.

Die auf Lager befindlichen neuen

Pianos

mit amerik. Eisen-Konstruktion verkaufe ich zu sehr ermäßigten Preisen.

A. Graul, Gökerstraße 4.

Garten-Sämereien

empfiehlt in bester keimfähiger Qualität

Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15.

Zu den
Feiertagen
empfehle:

Kopfsalat,
Endivien,
Radieschen,
frische Ananas,
Mastenten,
Poularden,
Birkhähne,
Schneehühner,
Malta-Kartoffeln,
Matjesheringe,
Bananen,
Artischocken,

Austern.

Wilh. Schlüter,
Telephone Nr. 11 u. 77.

Concordia-Räder

zeichnen sich bei einfachen, schönen Formen durch leichten Lauf und große Stabilität aus.

Gesetzlich geschützter Rahmen. In letzter Saison keinen Rahmenbruch.

Nähmaschinen, Eisengießerei, Act.-Ges., vorm. H. Koch & Comp., Bielefeld.

Vertreter: B. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.

L. Ciliax,
Oldenburg, Fernsprecher 86.

Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Metall- und Kautschuk-Stempel.
Patentschlösser.
Klischees aller Geschäftszweige.

Ansichts-Postkarten
können
Amateur-Photographen
sich leicht selbst herstellen
mit
lichtempfindlichen
Celloïdin-Postkarten
Packet Mk. 1,00 zu haben
bei
Emil Schmidt.
Special-Geschäft
für phot. Bedarfs-Artikel.

Prof. Backhaus Kindermilch,

hergestellt von der Stedinger Molkerei.

Alleinvertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend durch die Filialen des Herrn D. Thomssen, Gökerstraße und Wilhelmstraße.

Die Milch wird verabfolgt in 3 verschiedenen Sorten, sterilisirt, trinkfertig, in Portionsflaschen.

Sorte I.: Gehalt wie Frauenmilch, für Kinder im ersten Halbjahr, kann vom Tage der Geburt an verabreicht werden.
Sorte II.: Für Kinder im zweiten Halbjahr.
Sorte III.: Für ältere Kinder, Kurzwecke und Haushalt.

Jede gewünschte Auskunft durch obige Filialen, wo Prospecte, Gebrauchsanweisungen ꝛc. zu erhalten sind, resp. durch die Stedinger Molkerei-Genossenschaft (e. G. m. b. H.), Ranzenbüttel bei Berne.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Eierfarben

tadellos färbend, giftfrei, empfiehlt

Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Vorschriftsmäßige
Fleischbücher

für **Schlachter** und **Händler** hält stets vorräthig

die Buchdruckerei des Wilh. Tagebl.
Th. Süss.

Preisgekrönt!

von **E. Musche, Cöthen**
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg bei:

Hugo Lüdicke, Roonstraße,
R. Lehmann, Bismarckstraße,
W. Wachsmuth, Marktstraße.

Cervelatwurst,

per ½ kg Mk. 1 und 1,20, empfiehlt

E. Freese.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Wilh. Oltmanns,
Roonstrasse 10,
Export- u. Schiffsausrüstungsgeschäft.
Lieferant für die Kaiserl. Marine und Schutztruppe.
Messe- u. Kantinen-Ausrüstung.

R. Kell,
Drogerie
„Zum rothen Kreuz",
Werftstr. 10.

Ein sehr kleines
Damenhündchen
zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Suche
mehrere **Dienstmädchen** u. **Köchinnen** zu sofort u. 1. Mai.
Vermittl. **E. Prignitz,** Altestr. 24.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg